34. Jahrgang. Mittwoch, 20. Mai. Abend-Ausgabe.



Nr. 18905. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus **Corfu** gemeldet: Die Ruhe ist nur äußerlich hergestellt, die Spannung dauert fort. Der griechische Erzbischof erklärte dem Correspondenten, das ermordete Mädchen sei eine Jüdin gewesen und keine Christin; er meinte, es dürfte ein Lustmord vorliegen. Das Märchen von einem rituellen Morde, an welchem die Bevölkerung festhalte, sei Unsinn. Die Juden Corfus, meist Handwerker, seien anständig und arbeitsam. Die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe erschwere die Pacificirung. Der bei den letzten Unruhen verwundete Israelit ist gestorben.

Newyork, 20. Mai. (W. T.) Meldungen aus Tarrytown zufolge sollen bei einer **Dynamit-Explosion** in einem Eisenbahnzuge 18 Personen getödtet und 25 verwundet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Mai.

Der Kampf um die Wirthschaftspolitik.

Zur Zeit des Bismarck'schen Regiments hatte sich bekanntlich die Vorstellung eingebürgert, daß Fürst Bismarck, so unerträglich seine innere Politik sein mochte, doch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik unentbehrlich sei. Selbst bei und in der ersten Zeit nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck wurden Stimmen laut, die bedauerten, daß es dem früheren Reichskanzler nicht ermöglicht worden sei, sich auf den Altentheil der auswärtigen Politik zurückzuziehen und seine Erfahrungen einer dreißigjährigen Thätigkeit zum Heile der Nation zu verwerthen. Heute haben sich alle, die nicht aus egoistischen Gründen die Rückkehr des Fürsten Bismarck wünschen, davon überzeugt, daß Deutschland seine Stellung unter den Mächten und den Weltfrieden auch ohne Mitwirkung des Fürsten Bismarck wahren kann. Im Gegentheil, sogar Krisen, in denen der Friede durch einen spectakelvollen officiösen Feldzug gegen die angeblichen Friedensstörer „gerettet“ werden mußte, sind seitdem nicht mehr eingetreten. Und, was das Merkwürdigste ist, der Wunsch nach Frieden und die Furcht vor dem Kriege sind so lebhaft, daß selbst Fürst Bismarck sich vergeblich bemüht, die Lage Deutschlands als gefährdet darzustellen.

Vergeblich läßt er in den „Hamb. Nachr.“ schreiben, seit Herr v. Caprivi Reichskanzler sei, „bröckele“ das Gebäude, das er errichtet habe, ab; der Friede erscheine weniger gesichert, weil seine mäßigende Hand fehle u. s. w. Fürst Bismarck hat, was er thun konnte, gethan, um das deutsch-österreichische Bündniß, dessen Abschluß im Jahre 1879 er als eine seiner Großthaten hat feiern lassen, von Grund aus zu erschüttern. Er hat den Oesterreichern vorrechnen lassen, daß ihr Bündniß für Deutschland militärisch von geringer Bedeutung sei, er hat in den „Hamb. Nachr.“ um Rußlands Gunst buhlen lassen, ja er hat Rußland in verständlicher Weise eingeladen, 60 000 Mann nach Konstantinopel zu werfen und abzuwarten, ob irgend eine Macht ihm den Besitz streitig machen würde.

Daß Fürst Bismarck ernstlich an die Möglichkeit gedacht habe, durch Entzündung eines Weltkrieges eine Situation zu schaffen, in welcher der Kaiser genöthigt sein würde, ihn zurückzuberufen, wird selbst jetzt so leicht niemand glauben. Aber dann bleibt nur die Annahme übrig, Fürst Bismarck sei von der Sicherheit der Weltlage, der Machtstellung Deutschlands und der Festigkeit des Dreibundes so überzeugt, daß selbst seine Aeußerungen, die lediglich den Zweck haben, den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu verhindern, durchaus ungefährlich seien. Sein ganzes Sinnen und Trachten geht darauf hinaus, das wirthschaftliche System, welches er mit der Revision des Zolltarifs von 1879 eingeleitet hat, unangetastet zu erhalten. Deshalb ist ihm der deutsch-österreichische Handelsvertrag, der die Absperrung der nationalen Märkte durch Schutzzölle durchbricht und den Austausch der landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnisse der Länder begünstigt, nur eine Tributzahlung Deutschlands an das schwächere Oesterreich. Daß die Mitinteressenten an der Bismarckschen Wirthschaftspolitik, die agrarischen und die industriellen Schutzzöllner sich der Friedrichsruher Fronde anschließen, versteht sich von selbst. Sie machen gemeinsame Sache mit dem Fürsten Bismarck, indem sie über den angeblichen Niedergang des Ansehens Deutschlands im Auslande jammern, während sie in Wirklichkeit um die Getreidezölle, die Zuckerprämien, die Zuwendung für die Brenner und den die inländischen Consumenten ausbeutenden industriellen Schutzzoll besorgt sind. In diesen Kreisen hat die Opposition gegen die Nachfolger des Fürsten Bismarck und deren Politik ihren Sitz.

Aus diesen Kreisen heraus ist, wie jetzt feststeht, gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Düsseldorf die Zumuthung an den Monarchen hervorgetreten, den Fürsten Bismarck zurückzurufen und an diese Kreise war das Wort des Kaisers gerichtet: „Einer nur ist Herr im Lande und der bin ich. Keinen anderen werde ich neben mir dulden.“ Mit anderen Worten: der Kaiser ist nicht gewillt, sich die Rückkehr zu einer Politik aufzwingen zu lassen, die den ohnehin schon durch den Besitz begünstigten Klassen die Macht des Staates zur Verfügung stellt; er sucht den Ausgleich der bestehenden Gegensätze durch die gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen der Consumenten und der Producenten, der Arbeitgeber und der Arbeiter und deshalb predigte er in Düsseldorf den Vertretern der Großindustriellen ebenso wie den Junkern auf dem brandenburgischen Provinziallandtage die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens Aller.

Die „Herren“ und das Wildschadengesetz.

Bei der Fülle der parlamentarischen Verhandlungen in den letzten Tagen vor Pfingsten ist es begreiflich, daß der Beschluß des Herrenhauses über das Wildschadengesetz nur geringe Beachtung gefunden hat. Der Vorgang ist aber doch nicht ohne Interesse. Die Commission des Herrenhauses hat, allerdings unter möglichstem Ausschluß der Oeffentlichkeit, den aus dem Abgeordnetenhause herübergekommenen Gesetzentwurf einer eingehenden Erörterung unterzogen. Es haben drei Lesungen stattgefunden und eine Subcommission ist mit der Durcharbeitung der Detailbestimmungen beauftragt worden. Schließlich aber hat das Plenum des Herrenhauses, obgleich bereits eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen vorlag, auf die Detailberathung des Commissionsentwurfs verzichtet und die Beschlüsse der Commission en bloc angenommen.

Wollte man daraus schließen, daß nun alles in schönster Ordnung sei und daß das Gesetz, falls das Abgeordnetenhaus den Herrenhausbeschlüssen zustimmt und schließlich sich auch die Regierung mit demselben einverstanden erklärt, publicirt werden könnte, so würde man in einen schweren Irrthum verfallen. So war es nicht gemeint. Schon der Berichterstatter der Commission, Herr v. Klitzing, hat ausgeführt, daß es sich bei dem Gesetzentwurf in der Hauptsache nur um ein Princip handele, d. h. darum, ob die Gesetzgebung den bisherigen Weg der Verhütung des Wildschadens verlassen und zu der Wildschadenentschädigung übergehen solle und in welcher Weise die Entschädigung zu leisten sei. Die Commission des Herrenhauses hat dieses „Princip“ angenommen, sie hat aber dem Entwurf des Abgeordnetenhauses einen neuen Entwurf gegenübergestellt, und die Mitglieder, die im Plenum das Wort genommen haben, gestanden rückhaltlos ein, daß das in der Commission erzielte Einvernehmen völlig wieder in die Brüche gehen würde, wenn das Haus in die Einzelberathung eintreten sollte. Die Annahme des Entwurfs der Herrenhauscommission en bloc hat also nur eine principielle Bedeutung. Das Herrenhaus setzt auch nicht voraus, daß das Abgeordnetenhaus sich die Mühe geben werde, die Beschlüsse des Herrenhauses noch eingehend zu berathen; die unter sich abweichenden Beschlüsse beider Häuser sollen nur Material für die Regierung sein, damit diese auf der Grundlage des von beiden Häusern anerkannten Grundsatzes der Wildschadenentschädigung nun ihrerseits einen Gesetzentwurf ausarbeite und dem Landtage zur Berathung vorlege. In dem früheren Stadium der Verhandlungen hat der landwirthschaftliche Minister bekanntlich erklärt, daß die Regierung heute noch auf dem Boden der Verhütung des Wildschadens stehe. Dieser Standpunkt ist jetzt durch die im Princip übereinstimmenden Beschlüsse beider Häuser unhaltbar geworden.

Das ist immerhin etwas. Leider aber bieten diese Beschlüsse eine sehr geringe Garantie dafür, daß auf der Grundlage des Entschädigungsprincips in absehbarer Zukunft eine Verständigung der drei gesetzgebenden Factoren über die Ausgestaltung der Entschädigungspflicht zu Stande kommt. Der Berichterstatter des Herrenhauses erklärte ausdrücklich, wenn die Entschädigungsfrage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses geregelt werden sollte, so würde das Vergnügen des Jagdpächters aufhören, ein Vergnügen zu sein. Wer den Wildschaden einigermaßen kenne, werde wissen, daß er täglich vorkommen könne, wöchentlich ganz gewiß vorkomme, daß also der Jagdpächter alle Morgen zu erwarten hätte, mit irgend einer Nachricht über Wildschaden geweckt, bezw. begrüßt zu werden. Auf die Dauer könne das niemand ein Vergnügen nennen. Wenn also der Herrenhausentwurf darauf aus ist, den Wildschaden zu entschädigen, ohne den Jagdpächter seines Vergnügens zu berauben, so liegt es auf der Hand, daß es mit dem Schadenersatz eine ganz besondere Bewandtniß haben muß; mit anderen Worten, daß der Ersatz so gering sein wird, daß es dem Pächter nicht schwer wird, oder daß der Pächter in dem dreijährigen Pauschquantum, welches er bei dem Abschluß eines neuen Vertrages übernimmt, nur einen Theil des Schadens deckt, der Rest aber dem Grundbesitzer bezw. der Gemeinde zur Last fällt. Denn der letztere soll ja — und dadurch unterscheidet sich der Entwurf des Herrenhauses vor allem von demjenigen des Abgeordnetenhauses — kein Recursrecht an die Jagdpächter haben, wenn die Entschädigungssumme über den von dem Pächter übernommenen Betrag hinausgeht. Wenn also die Regierung dem Entwurf des Herrenhauses folgt, so wird sie bei dem Abgeordnetenhause, welches die volle Entschädigung des wirklich entstandenen Schadens durch den verlangt, der das Pachtvergnügen hat, auf Schwierigkeiten stoßen; folgt sie dem Entwurf des Abgeordnetenhauses, so wird das Herrenhaus, welches dem Jagdpächter das „Vergnügen“ nicht vergällen will, seinerseits „nein“ sagen.

Unter diesen Umständen kann man nur bedauern, daß das Herrenhausplenum keinen Versuch gemacht hat, den Commissionsentwurf im einzelnen zu berathen. Die Commission hat freilich einen schriftlichen Bericht erstattet; aber man wird vergebens versuchen, aus diesen Berichten sich über die Auffassungen auch nur der Commission Klarheit zu verschaffen. Fürst Pleß, der die en bloc-Annahme in Vorschlag brachte, erklärte sogar ausdrücklich, diese Materie eigne sich ihrem inneren Gehalte nach nicht für eine Behandlung im Plenum. Das hätten die Berathungen in der Commission und in den Fractionen gelehrt. Die Verhandlungen hinter den Coulissen müssen also in hohem Grade interessant und für die Mitglieder des Hauses charakteristisch gewesen sein. Wären sie öffentlich gewesen, so würde der Entwurf der Herrenhauscommission gewiß in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als dasjenige ist, welches der so discrete Vortrag des Berichterstatters im Plenum verbreitet hat.

Die Conservativen und die Landgemeindeordnung.

Die conservative „Kreuzztg.“ ist auch heute noch überzeugt, daß eine Novelle zu der Landgemeindeordnung für den Osten genügt hätte. Da aber die Conservativen sich hätten überzeugen müssen, daß sich im Abgeordnetenhause eine Mehrheit für eine noch weit schlechtere Fassung gefunden haben würde, als es die jetzige ist, so hätten sie der letzteren zugestimmt, nicht ohne jedoch darauf zu rechnen, daß das Herrenhaus in manchen Punkten Aenderungen vornehmen würde, die ihm erwünscht sein müßten. Das sei geschehen. Dabei möge es aber nun auch bleiben. Das wird sich ja finden. Die „Kreuzztg.“ ihrerseits vermuthet, daß Minister Herrfurth „seine Gründe hat, das Zustandekommen des Gesetzes dringender zu wünschen, als **wir** es thun.“ Mit anderen Worten: Die „Kreuzztg.“ meint, Herr Herrfurth werde dem Herrenhause nachgeben müssen, um sein Ministerportefeuille zu retten. Gleichzeitig klagt das Blatt den Minister an, er habe alles aufgeboten, um die Conservativen, ohne die er das Gesetz doch nicht ausführen könne, vor den Kopf zu stoßen und zu verletzen. Darüber sind die Ansichten verschieden. Minister Herrfurth würde das Zustandekommen des Gesetzes sehr erleichtert haben, wenn er die Gesinnungsgenossen der „Kreuzztg.“ im Abgeordneten- und namentlich im Herrenhause etwas weniger mit Glacéhandschuhen angefaßt und bedacht hätte, daß auf einen groben Klotz ein grober Keil gehört. Und es ist noch Zeit dazu. Herr Herrfurth ist nicht ganz unschuldig daran, wenn die „Herren“ in den dialektischen Feinheiten, mit denen er ihre Insulten zurückwies, das Eingeständniß seiner unsicheren Stellung zu sehen glauben.

Vereinbarung mit Holland über Schiffsvermessungen.

Die deutsche und die niederländische Regierung sind der „Weser-Zeitung“ zufolge dahin übereingekommen, daß die im Jahre 1877 zwischen dem deutschen Reiche und den Niederlanden getroffene Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsvermessungen auch nach Erlaß der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 fortbestehen soll. Demgemäß werden die auf Grund der letzteren für deutsche Schiffe ausgefertigten Meßbriefe mit Ausnahme derjenigen, welche nach den in Großbritannien geltenden Grundsätzen über den Abzug der Maschinen-, Kessel- und Kohlenräume für deutsche Dampfschiffe ausgestellt sind, in niederländischen Häfen ohne Nachvermessung anerkannt. Die gleiche Anerkennung ist den für die Fahrt durch den Suezkanal ausgestellten deutschen Meßbriefen zugestanden worden. — Ein ähnliches Einverständniß ist zwischen der deutschen und spanischen Regierung erzielt worden.

Die Vorgänge in Belgrad.

Die „Politische Correspondenz“ erhält aus serbischen Regierungskreisen eine Darstellung der Ausweisung der Königin Natalie, in welcher behauptet wird, die Königin habe anfangs Zusicherung der freiwilligen Entfernung gegeben, allein im letzten Augenblicke erklärt, nur der physischen Gewalt weichen zu wollen, was die serbische Regierung in die Zwangslage versetzte, Gewalt anzuwenden.

Ueber die Vorgänge bei dem ersten gescheiterten Versuche, die Königin einzuschiffen, entnehmen wir einem Berichte der „Voss. Ztg.“ noch folgende Einzelnheiten:

Um 2 Uhr Mittags besetzten 25 bewaffnete Gendarmen den Hof des Gebäudes, in welchem die Königin wohnt. Auf der Straße nahm vor ihren Fenstern eine halbe Compagnie berittener Gendarmen Aufstellung und die Hauptstraßen entlang war außerordentlich viel Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufgeboten. Bald sammelte sich ein tausendköpfiges Publikum, die Straßen besetzend. Der Polizeipräfect und der Unterpräfect versuchten nun, Zutritt zu der Königin zu erhalten. Die Thüre mußte aber gewaltsam geöffnet werden. Der Polizeipräfect theilte der Königin den Ukas der Regentschaft mit, welche die Ausweisung verfügt, und ersuchte sie, den bereitstehenden Wagen zu besteigen. Die Königin weigerte sich und forderte, sich mit den Freunden berathen zu dürfen, welche inzwischen herbeigeholt waren. Außer dem General Leschjanin und einem Hoffräulein wurde jedoch niemand hineingelassen. Die Königin öffnete ein Fenster, um zu sprechen. Gendarmen bildeten ein Viereck und führten die Freunde der Königin aus der Nähe des Hauses fort, während die Königin durch den Präfecten am Arm vom Fenster fortgezogen wurde. Zwei Stunden vergingen in bangem Warten. Inzwischen begab sich der Polizeipräfect in das Ministerium, um die Weigerung der Königin zu übermitteln, worauf der Minister befahl, Hand an die Königin zu legen. Im letzten Augenblick scheint Natalie aber vor den Folgen zurückgeschreckt zu sein; sie bestieg gutwillig den Wagen, der von mehreren Compagnien begleitet wurde. Die Königin sah blaß aus und war in tiefes Schwarz gekleidet, ebenso das Hoffräulein Georgewitsch. Das Publikum brach in begeisterte Zivio-Rufe aus, sobald die Königin sichtbar wurde, und hielt den Wagen nach den ersten Minuten auf, um die Pferde auszu-

Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins.

H. **Friedrichroda**, 18. Mai. Heute Nachmittag fand in dem schönen Friedrichroda die erste öffentliche Versammlung des „Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins“ statt, der im vorigen Jahre seine erste Generalversammlung auch in diesen gastlichen Mauern gehalten hat. Kein schönerer Ort hätte auch in der That zu dem Zwecke gewählt werden können; die Thüringer Berge sehen im Frühlingskleide ganz prächtig aus, wenn auch die Luft nicht gerade pfingstlich ist; ist doch gestern auf dem Thüringer Wald 2 Zoll hoch Schnee gefallen. Trotzdem ist die Versammlung sehr zahlreich aus allen Gegenden Deutschlands und sogar aus dem Auslande besucht.

Die Vorsitzende, **Frl. H. Lange-Berlin**, eröffnete um 3 Uhr die Versammlung, worauf Fräulein Rommel den Geschäftsbericht abstattete, in welchem sie mittheilte, daß jetzt 32 Lehrerinnenvereine mit 3279 Mitgliedern dem „Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereine“ beigetreten sind. Hierauf ergriff **Frl. A. Förster-Kassel** das Wort zu einem höchst interessanten Vortrage über den hauswirthschaftlichen Unterricht in der Volksschule.

Frl. Förster führte zunächst aus, wie sie dazu gekommen ist, vor 2 Jahren in Kassel eine Haushaltungsschule zu errichten, in der die ältesten Mädchen der Volksschule am Sonnabend Vormittag von ihr unterrichtet werden. Das ist zunächst ein Versuch, und nach Ablauf von 3 Jahren soll dann beschlossen werden, wie sich die Sache weiter praktisch gestalten lassen wird. Nachahmungen hat die Haushaltungsschule bis jetzt erfahren in Chemnitz, Karlsruhe, Hanau und Marienburg. Fräul. Förster begründete sodann, warum dieser Unterrichtszweig in die Volksschule gehört: 1. er bildet die Denkkraft; 2. berührt andere Unterrichtsfächer; 3. bildet weibliche Tugenden; 4. wirkt sittlich. Das Pflichtgefühl wird bei den Mädchen nicht nur geweckt, sondern thatsächlich ausgeübt, indem stets jede Schülerin ein Amt zu besorgen hat. Der Haushaltungsunterricht verschafft den Kindern einen Einblick in die Schöpferweisheit und in die Arbeit der Menschen. Dadurch werden sie zur Sparsamkeit erzogen, indem sie sehen, daß in der Natur nichts umkommt, alles seinen Zweck hat. Die Lehrerin hat durch den Unterricht ganz besonders Gelegenheit, erziehlich zu wirken durch die mütterliche Art des Arbeitens. Dadurch wird auch eine natürliche Brücke zwischen Schule und Haus hergestellt. Der Unterricht soll die Kinder befähigen, zu kochen (wohlschmeckend, verdaulich, billig), zu scheuern, zu putzen, zu waschen, rechnen und buchen. Sie sollen im Stande sein, Wohnung und Nahrung mit den billigsten Mitteln gesund und ordentlich herzustellen. Das alles kann nur erreicht werden durch **praktischen** Unterricht.

Eine lebhafte Debatte schloß sich an den Vortrag, die das lebhafte Interesse an dem Gegenstande bekundete. Darin wurde besonders hervorgehoben, daß der Haushaltungsunterricht wohl besser in die Fortbildungsschule zu verlegen sei. Da wir jedoch eine solche für Mädchen noch nicht haben und wohl auch noch nicht bald haben werden, so wird es zunächst eben innerhalb des Unterrichts in der Volksschule versucht, da das der einzige Weg ist, die Kinder **wirklich alle** heranzuziehen.

Darnach hielt Frau Marie **Loeper-Housselle** einen höchst anregenden Vortrag über die Nothwendigkeit des Zusammenhanges zwischen Frauen- und Lehrerinnen-Vereinen. Sie fordert zunächst allgemeine Bildung, die besonders sich dadurch bethätigt, daß jeder Beruf mit Treue erfüllt, die Güte in jedem Menschen gesucht und gewürdigt wird. Sie beklagt, daß oft die Mütter und Lehrerinnen sich so wenig verstehen und fügt hinzu, daß dies erreicht werden soll durch inneren Zusammenhang der Lehrerinnen mit den Kindern. Rednerin giebt dann einen Ueberblick über die Entwickelung des Frauenvereins und betont, wie derselbe in den 25 Jahren seines Bestehens sich immer die Lehrerinnenfrage besonders hat angelegen sein lassen, wie er zuerst Volksschullehrerinnen, Turnlehrerinnen, eine bessere Ausbildung aller und die Berechtigung der Frauen zum Studium gefordert hat, wie dann im Jahre 1869 von Fräul. A. Schmidt und M. Calm der erste Lehrerinnenverein in Berlin gegründet worden ist. Beide Vereine sollen besonders zusammenwirken, eine gute Unterhaltung fürs Volk zu schaffen. Das sei ein Feld, das den Lehrerinnen ermögliche, über ihren Beruf hinaus erziehlich zu wirken. Frau Loeper schloß mit dem Mahnruf: Seien Sie Erzieherinnen des Menschengeschlechts.

Reicher Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen unserer unermüdlichen Vertreterin der Lehrerinnen- und Frauensache.

Der letzte Vortrag wurde von Fräulein H. Dan-Leipzig (einer Danzigerin) über die Culturarbeit der Lehrerin gehalten. Frl. Dan betonte, daß dieselbe die Menschen nicht glücklicher, sondern menschlicher machen solle. Sie sollen deshalb in die Menschenkunde eingeführt werden, die zum rechten Fühlen (durch die Geschichte), zum rechten Wollen (durch die Ethik) und zum reinsten Genießen (durch die Aesthetik) führe. Dadurch soll aus der Menschheit ein Baum werden, dessen Wurzeln die Weisheit, dessen Stamm die Tugend und dessen Krone die Schönheit sei.

In warmen Worten dankte die Vorsitzende den Vortragenden für ihre wohldurchdachten und begeisternden Reden und schloß die heutige erste Versammlung.

spannen. Sofort zog die berittene Gendarmerie blank und zerstreute, ohne Verletzungen anzurichten, die Menge. Kurz bevor die Königin mit dem Schiff „Deligrad“ abreisen sollte, durchbrachen etwa tausend Studenten die massenhaft aufgebotene Polizei, trugen die Königin zum Wagen und fuhren dieselbe, nach Ausspannung der Pferde, im Triumphzuge nach ihrer Behausung zurück.

Die Studenten hoben die Königin vor ihrem Hause aus dem Wagen und trugen sie in die Wohnung. Gegen zweihundert Studenten drangen alsdann in das Haus, um innen Wache zu halten, während über tausend Personen draußen das Haus beschützten. Eine Kavallerieschwadron, zur Zerstreuung der Menge heranrückend, wurde mit einem Steinregen empfangen und trat den Rückzug an mit Hinterlassung mehrerer Verwundeter. Als bald darauf vier Schwadronen heranrückten, wurden auch diese mit einem Steinhagel empfangen, worauf das Militär drei Salven abgab. Die Civilisten hatten vier Todte und zwanzig Verwundete. Der Verlust des Militärs ist unbekannt.

Von anderer Seite wird bestätigt, daß auch das Militär zahlreiche Verwundete hatte. Wiener Blätter bringen ferner die charakterische Meldung, Natalie habe bei der Fahrt zum Schiffe das Fenster des Wagens, in welchem sie escortirt wurde, aufgerissen und die Menge laut schreiend um Hilfe gerufen. Die Wohnungen der Regenten und Minister wurden von Gendarmen und Militär bewacht.

Auch Nataliens schließliche Abreise war keine freiwillige. Die militärische Besetzung der Stadt dauerte die ganze Nacht hindurch. Früh 4 Uhr wurden etwa hundert im Hause der Königin befindliche Personen verhaftet, worauf Major Petrovitsch die Königin aufforderte, den bereitstehenden Wagen zu besteigen. Natalie fügte sich, indem sie sagte, sie wolle weichen, um Blutvergießen zu vermeiden. Die ganze Garnison war aufgeboten. Begleitet von vier Schwadronen Cavallerie, während vier Bataillone Infanterie dichtes Spalier mit aufgepflanzten Seitengewehren bildeten, wurde die Kaiserin zum Bahnhof gebracht und mit Sonderzug über die ungarische Grenze nach Semlin befördert.

Der serbische **Minister des Innern** hat an die Präfecten ein **Circulartelegramm** folgenden Inhalts gerichtet:

„Nachdem die Regierung auf Grund des ordnungsmäßig sanctionirten Beschlusses der Skupschtina vom 30. März alle Mittel erschöpft, um die Königin Natalie zu bestimmen, daß sie bis zur Großjährigkeit des Königs ihren Aufenthalt außerhalb Serbiens nehme, mußte der Minister des Innern namens der Regierung, welcher die Ausführung des Beschlusses der Skupschtina zur Pflicht gemacht wurde, die Vollstreckung des Beschlusses durch die Organe des Staates anordnen. Ihre Majestät die Königin-Mutter wurde heute 4½ Uhr Morgens mit der Eisenbahn nach dem Ausland befördert. Der Minister beauftragt die Präfecten, das zur Kenntniß der Bevölkerung zu bringen mit dem Hinzufügen, daß der Königin-Mutter die Rückkehr bis zur Großjährigkeit des Königs nicht gestattet sei außer wenigen, in dem Beschlusse der Skupschtina vorgesehenen Fällen, was eintretenden Falles den Präfecten speciell bekannt gegeben wird.“

Die „Neue freie Presse“ meldet, der König Alexander habe in Topschider vor Aufregung Thränen vergossen. Der arme gekrönte Knabe!

Die sociale Frage in der neuesten Encyclica des Papstes.

In der gestern erschienenen Encyclica nimmt die sehr lebhaft geführte Widerlegung der socialistischen Lehren 15 Seiten ein. Das Eigenthumsrecht und das Erbrecht werden als natürliche göttliche Rechte vertheidigt. Als Grundlage des Eigenthums stellt die Encyclica die Arbeit auf und gelangt zum Schlusse, daß der Collectivismus des Eigenthums gerade denjenigen schaden würde, um deren Unterstützung es sich handle. Durch Bestreiten der natürlichen Rechte jedes Einzelnen werde die Thätigkeit der Gesellschaft und die öffentliche Ruhe gestört. Von Seite 15 bis 28 giebt die Encyclica eine Darlegung der Mitwirkung der Kirche an der Lösung der socialen Frage. Auf den darauf folgenden 13 Seiten werden die Pflichten des Staates definirt und die allgemeinen Pflichten desselben gegenüber den Arbeitern, wie folgt, dargelegt: Der Staat habe darauf zu sehen, daß in den Werkstätten die Religion beobachtet werde, daß in denselben Reinheit der Sitten herrsche, und gegenseitige Gerechtigkeit obwalte. Der Staat habe darauf zu sehen, ob die Verwendung der Arbeiter beiderlei Geschlechts die Moralität beeinträchtige, ob die Arbeiter über ihre Kräfte angestrengt würden, und ob die Arbeit der Gesundheit schädlich oder dem Geschlecht und Alter der Arbeiter angepaßt sei. Hinsichtlich all dieser Punkte solle durch die Behörden und Gesetze innerhalb gewisser Grenzen vorgesorgt werden. Die Encyclica weist ferner auf die Nachtheile hin, die aus den Ausständen hervorgehen, und ruft die Intervention des Gesetzes an, damit die Ursache der Ausstände beseitigt und verhindert werde, daß dieselben sich ausbreiten und Conflicte zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern hervorrufen. Im weiteren Verlaufe empfiehlt die Encyclica die Beobachtung der Sonntagsruhe. Die Lohnfrage anlangend, so ist der Papst dafür, daß die Differenzen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern durch gemischte Collegien gelöst werden. Sodann empfiehlt die Encyclica den Arbeitern Sparsamkeit, deren große Vortheile für die letzteren auseinandergesetzt werden. Auf den Seiten 41 bis 52 behandelt die Encyclica die Frage der Arbeitervereine, Arbeiterversicherungen, Arbeiterpatronate, Arbeitersyndicate u. s. w. und gelangt zu dem Schlusse, es müsse mit größter Beschleunigung vorgesorgt werden, damit nicht die sociale Frage zu einem unheilbaren Uebel werde. Die Regierungen sollen zu diesem Ende die Gesetze und die bestehenden Einrichtungen handhaben, die Reichen und Patronate sollen ihrer Pflichten eingedenk sein, und die Arbeiter sollen auf die Stimmen der Vernunft hören. Da die Religion allein das Uebel gründlich zu heilen im Stande sei, sollen alle, namentlich aber die Bischöfe und der Clerus, ihren wohlthätigen Einfluß geltend machen und die Nächstenliebe als Grundlage aller Tugenden lehren und in größtem Umfange üben.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. Mai. **[Die Anhänger des Oberstlieutenants a. D. v. Egidy]** waren heute im großen Saale des Architektenhauses zu ihrem ersten **Congreß** versammelt. Derselbe fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Es waren etwa 200 Personen anwesend, darunter von bekannten Berlinern Kammergerichtsrath Schröder, Prediger Neßler, Dr. v. Leixner, Dr. Wilh. Angerstein und Graf Otto v. Baudissin. Von außerhalb waren verhältnißmäßig Wenige erschienen; vertreten waren Leipzig, Dresden, Kiel, Freiberg, Nordhausen, Bochum, Weißenfels, Göttingen, Bromberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Jena, Rendsburg, Pforzheim, Bremen, Magdeburg, Königsberg und Insterburg. Herr v. Egidy gedenkt über den Congreß in einem besonderen Druckheft zu berichten, das den Buchhändlern durch das Bibliographische Bureau zugehen wird und auch den Zeitungen, namentlich denen, die es wünschen, zur Besprechung zugesandt werden soll.

* **[Prinz Joachim]**, der jüngste der kaiserlichen Prinzen, war, wie die Hofnachrichten nachträglich melden, in den letzten Tagen nicht unerheblich erkrankt; jetzt befindet derselbe sich wieder vollkommen wohl.

* **[Prinz und Prinzessin Heinrich]** gedenken, wie die „Allgem. Reichscorr.“ erfahren haben will, zum nächsten Winter im niederländischen Palais, in der Behrenstraße zu Berlin Wohnung zu nehmen. Zu diesem Zweck werde in nächster Zeit mit der Räumung des letzteren begonnen werden. Die Privatgemächer des verstorbenen Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta würden vorläufig in ihrem bisherigen Zustande gelassen, dagegen die Festräume im Palais des Kaisers Wilhelm zu einer größeren Reihe von Hoffestlichkeiten, welche für den kommenden Winter seitens des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Aussicht genommen sind, in Gebrauch genommen werden.

* **[Wegen Zweikampfes]** wurde der Rechtsanwalt Max Zülzer in Ratibor zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt; der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt. Zülzer fühlte sich, wie die „Kattow. Ztg.“ berichtet, durch eine Anspielung auf seine Confession seitens des Referendars Just beleidigt, wodurch die beiden Herren so an einander geriethen, daß der Streit in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Zülzer wurde von Just auf Pistolen gefordert; der Zweikampf ging im Rendzaer Walde vor sich und verlief unblutig.

* **[Ein Antisemitencongreß]** tagte Pfingsten in Leipzig. Alle Hetzredner, wie Dr. König, Paul Förster, Theodor Fritsch, v. Liebermann, Ahlwardt (Berlin), waren anwesend.

* **[Amtliche Geschäftssprache der Cultusbehörden in den Reichslanden.]** Nach einer Verordnung des Staatssecretärs von Elsaß-Lothringen über die amtliche Geschäftssprache der Cultusbehörden haben vom 1. April 1892 ab in den Reichslanden sämmtliche Kirchenräthe, Presbyterialräthe und Synagogenverwaltungen, sowie die Verwaltungscommissionen der kirchlichen Unterrichtsanstalten ihre amtlichen Schriftstücke, insbesondere die Protokolle, Beschlüsse, Verfügungen, Etats, Rechnungen und Register, in deutscher Sprache abzufassen, sofern nicht einzelnen derselben auf ihren Antrag der Gebrauch der französischen Sprache zeitweise durch das Ministerium gestattet wird. Von demselben Tage ab haben alle Verwaltungen und Behörden der anerkannten Culte und alle ein Cultusamt bekleidenden Geistlichen und Religionsdiener im schriftlichen amtlichen Verkehr mit den Staatsbehörden und mit den Gemeindebehörden, soweit diese nicht von der Vorschrift des § 4 des Gesetzes vom 31. März 1872 entbunden sind, sich der deutschen Sprache zu bedienen.

* **[Zeitungs-Confiscation.]** Die Sonnabend-Abend-Nummer der Berliner „National-Zeitung“ ist von der Polizei confiscirt worden, und zwar, wie sich erst jetzt herausstellt, aus einem recht seltsamen, über die Maßen kleinlichen Grunde. Die Confiscation ist erfolgt, weil durch ein Versehen, an die Stelle, wo die Druck- und Verlagsfirma stehen soll, der Name des verantwortlichen Redacteurs gesetzt worden war. Weshalb es in diesem Falle der Beschlagnahme des Blattes bedurfte, ist das Geheimniß der Polizei. Auffälliger Weise sind im Widerspruch mit § 27 des Preßgesetzes auch die Börsenbeilage und die Verloosungsliste confiscirt worden. Die „National-Zeitung“ glaubt, daß ein Vorgehen, wie das von dem Polizeipräsidenten v. Richthofen beliebte, nicht dazu angethan sei, die Autorität der Behörden zu erhöhen, sondern eher die entgegengesetzte Wirkung hervorzubringen. Man möchte vermuthen, daß der Mißgriff einem untergeordneten allzueifrigen Beamten zur Last fällt. Im übrigen steht die Beschlagnahme formell im Einklang mit den Bestimmungen der §§ 6 und 23 des Preßgesetzes, d. h. die Beschlagnahme ist statthaft, wenn auf der Druckschrift der Drucker oder Verleger nicht genannt ist.

* **[Zur Prügelstrafe]** wird uns von einem Juristen geschrieben:

„Die Sonnabendsnummer der „Voss. Ztg.“ erinnert in ausführlichen „Nachklängen aus den Berathungen der deutschen Strafrechtler zu Halle“ u. a. an die charakteristische Erscheinung, daß dort wieder die Prügelstrafe in Empfehlung gebracht worden sei, und zwar „von den Jüngeren“, bei denen sie auch vielen Anklang gefunden habe. Natürlich! die schneidigen jungen Juristen, wie sie so vielfach aus dem modernen Hörsaal, aus den feinen Corps und — leider Gottes — auch aus den derzeitigen Burschenschaften hervorgehen, mögen, wenn sie nicht mit dem Schwerte dreinhauen können, wenigstens des Prügels, des Stocks und der Peitsche nicht entbehren. Zu Nutz und Frommen dieser schneidigen „Jüngeren“ und derer, die sonst das Thema interessirt, sei es erlaubt, hier eine Jugenderinnerung festzulegen. Als Anfangs der fünfziger Jahre die Sturmfluth der Reaction hochging und die humanen und politischen Errungenschaften der Vorjahre wieder fortzuschwemmen suchte, tauchte selbstverständlich ebenfalls das Gespenst der Prügelstrafe auf und es wurden von leitender Stelle — wahrscheinlich vom Justizministerium — die Gerichte zur Begutachtung der Wiedereinführung dieses Strafmittels veranlaßt. Damals bestand noch die — leider seit 1879 verschwundene — Einrichtung der Plenarsitzungen, zu denen sich in kurzen Zeitabschnitten die gesammten Mitglieder jedes Gerichts zuzüglich Assessoren und Referendarien versammelten und in denen über solche gutachtliche Aeußerungen berathen und beschlossen wurde; heutzutage besorgte das meines Wissens Präsident und Erster Staatsanwalt unter sich — schwerlich besser als jenes Plenum. Ich war als junger Referendar in der mit der betreffenden Beschlußfassung befaßten Plenarsitzung des Breslauer Kreisgerichts, dessen damaliger Director der alte Wachler war, der brave, ehrenfeste Beamte aus der alten Schule, welcher später lange Zeit Mitglied des Abgeordnetenhauses war und vor wenigen Jahren aus dem Leben geschieden ist. Der alte Wachler stellte die Frage der Wiedereinführung der Prügelstrafe zur Discussion und erklärte seinerseits,

wer noch, wie er selbst und andere alte Mitglieder, die Vollstreckung dieser barbarischen Strafe mitangesehen habe, müsse sich gegen dieselbe aussprechen: die Prügelstrafe — so schloß er wörtlich — sei eine **Nichtswürdigkeit** gewesen!

Es erhob sich meines Erinnerns keine Stimme gegen dieses Votum des Vorsitzenden. — Und diese „Nichtswürdigkeit“ soll als die neueste Blüthe deutschen Strafrechts ihre Auferstehung feiern?

* **[Die Ausfuhr von Pferden aus Deutschland nach England]** nimmt immer mehr zu. Meistens sind es kleine, unansehnliche Pferde, welche für die Kohlenbergwerke bestimmt sind. Dieselben kommen aus dem Osten, vorwiegend aus Polen und Rußland, und werden über Berlin, wo man fast täglich größere Transporte sieht, nach Hamburg und von dort nach England verschickt. Im verflossenen Jahre wurden von Hamburg 13 915 Pferde nach den englischen Kohlenhäfen versandt.

* **[Die hohen Lebensmittelpreise]** erregen auch in der **Cartellpresse** von reinstem Wasser ernste Bedenken. So ist im „Leipziger Tagebl.“ zu lesen:

Die Steigerung der Lebensmittelpreise, welche die im vorigen Jahre vorgenommenen Lohnerhöhungen unwirksam macht, wird von den arbeitenden Klassen Oberschlesiens um so drückender empfunden, als jenseits der nahen Grenze die Preise für Brod, Mehl, Fleisch erheblich billiger sind. Schon vor einigen Tagen wurden Arbeitseinstellungen zur Erzielung entsprechend höherer Löhne in Aussicht gestellt, jetzt haben solche in Lipinc und Chropatzow thatsächlich begonnen. Nach einer Meldung der „Oberschl. Grenzztg.“ striken allein in Silesia IV und Clarahütte fünfhundert Arbeiter aus dem angegebenen Grunde. Socialdemokratische Einflüsse sind bei dieser Bewegung nicht im Spiele. Die unerhört hohen Lebensmittelpreise genügen zur Erklärung der Bewegung.

Interessant ist in diesen Zeilen das Zugeständniß, daß die Lebensmittelpreise eine derartige Höhe erreicht haben, daß sie die Lohnerhöhungen des vorigen Jahres unwirksam machen.

Darmstadt, 19. Mai. Der **Großherzog** und die Prinzessin Alice sind heute Nachmittag nach England abgereist.

München, 19. Mai. Bei dem gestrigen **Festessen des Anatomen-Congresses** toasteten der Vorsitzende v. Kölliker auf den Prinzregenten, der Cultusminister Dr. v. Müller auf das Weitergedeihen der anatomischen Gesellschaft und deren Vorstand, insbesondere auf Kölliker, Romiti aus Pisa trank auf die ewige Dauer wie der politischen, so auch der wissenschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien.

Stuttgart, 19. Mai. Der **König** wird sich, wie der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ meldet, am 15. Juni nach Bebenhausen und von da am 1. Juli nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalte begeben, wohin auch die Königin an demselben Tage übersiedeln wird. Vor der Abreise nach Bebenhausen werden von dem Könige Musterungen der Garnisonen von Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm vorgenommen werden.

Italien.

Rom, 19. Mai. Die als gut unterrichtet geltende „Italie“ bestätigt, daß zwischen Italien und der Schweiz in der letzten Zeit keinerlei Verhandlungen über den Bau des **Simplontunnels** schwebten. Lediglich zwischen den Vertretern der Jura-Simplonbahn und der Mittelmeerbahn hätten Besprechungen über diejenigen Zuschüsse stattgefunden, welche die Provinzen und großen Städte Oberitaliens zu leisten bereit seien. Da die italienische Regierung bereits erklärt habe, daß sie nicht in der Lage sei, dem Unternehmen eine pecuniäre Beihilfe zu gewähren, könne auch von einem demnächst bevorstehenden Uebereinkommen mit dem Schweizer Bundesrath in einer Frage, an welcher die italienische Regierung vollständig unbetheiligt sei, keine Rede sein. (W. T.)

Rußland.

* **[Großfürst Michael]** und seine neuvermählte Gemahlin (Gräfin Sofie Merenberg), welche sich gegenwärtig auf der Insel Wight befinden, warten mit Spannung auf das Ergebniß des Besuches der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin in Petersburg. Die Letztere, Großfürstin Anastasia, eine Schwester des Großfürsten Michael, hofft den Zaren zu überreden, die morganatische Ehe ihres Bruders zu vergeben und die über denselben verhängte Verbannung aufzuheben. Der Zar soll den jungen Großfürsten gerne gehabt haben. Möglicherweise übt er jetzt, nachdem die stolze Mutter Michaels, die Großfürstin Olga, gestorben und damit das wesentlichste Hinderniß verschwunden ist, Gnade und gestattet die Rückkehr nach Rußland.

Amerika.

Newyork, 18. Mai. Die **Italiener** verlassen zu Hunderten **New-Orleans**, weil sie ihr Brod dort nicht mehr verdienen können. Ein allgemeiner gesellschaftlicher Boycott wird gegen sie ausgeübt. Die meisten wenden sich nach Newyork, Chicago und den Staaten des Nordens. — Die Großjury von New-Orleans hat John Cooney wegen Versuchs der Bestechung der Geschworenen in Anklagezustand gesetzt.

Japan.

Tokio, 19. Mai. Zu dem **Attentat auf den Zarewitsch**, welches hier noch andauernd die Gemüther beherrscht, werden weiter folgende verbürgte Einzelheiten bekannt: „Zur Zeit des Unfalles befand sich der Prinz Georg von Griechenland ganz in der Nähe des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in einem Jinrikischa. Der Mann, der den Jinrikischa des Großfürsten-Thronfolgers von hinten schob, ergriff das Bein Tsudas (des Attentäters) und zog es an sich. Der Mann fiel zur Erde nieder, indem ihm sein Schwert aus der Hand fiel; ein anderer Mann, der den Jinrikischa des Prinzen Georg schob, hob das Schwert auf und verwundete Tsuda damit. Der Polizeiwachtmeister Kimura, der sich im Vortrabe befand, lief, ohne einen Augenblick zu verlieren, auf den Mann zu und ergriff ihn. All' dies geschah mit solcher Schnelligkeit, daß die anderen Anwesenden zum Beispringen keine Zeit fanden.“ — Alle übrigen Angaben über Art und Hergang des Attentats erklärt diese Meldung für erfunden.

Coloniales.

* **[Tippu Tipp]** liegt noch immer gelähmt in Tabora und beabsichtigt, noch einen Monat dort zu bleiben, um sich alsdann zur Küste transportiren zu lassen. Gestern kam eine Deputation von ihm nach Bagamoyo; er habe gehört, daß sein Freund Wißmann nach Europa gehe, er sende deshalb seine Leute mit seinem besten „Salaam“. Tippu Tipp hat dem Major die seltensten ethnographischen Gegenstände gesandt, die je hier an der Küste gesehen worden sind, unter anderem drei große Elfenbein-Kriegshörner, vier bis fünf Fuß hoch und außerordentlich werthvoll. Aehnliche sollen sich noch in keinem Museum befinden. Der größere Theil der Sammlung kommt aus Mitanda.

* **[Zum Transport des Wißmann-Dampfers]** nach dem Victoriasee sind in Zanzibar bereits 3000—4000 Träger contractlich engagirt. Der Inder Sewa Hadji hat dieselben, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Zanzibar geschrieben wird, um ein Bedeutendes — mehr als ein Drittel — billiger geliefert, als Stokes sie liefern wollte, und hat sich Wißmann gegenüber verpflichtet, so viele Tausende von Trägern zu stellen, als Wißmann nur haben will, wie er überhaupt stets alles, was der Major anregt, sofort unterstützt.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“ (Commandant Corvetten-Capitän Frhr. v. Maltzahn) ist am 17. Mai cr. in Norfolk eingetroffen und beabsichtigt am 10. Juni cr. nach Halifax in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 18. Mai cr. in Kinkiang angekommen und an demselben Tage nach Ngankin weitergegangen.

Am 21. Mai: S.-A. 3.51, S.-U. 8.3. **Danzig, 20. Mai.** M.-A. b. Tg., M.-U. 3.10.

Wetteraussichten für Donnerstag, 21. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Heiter, veränderlich wolkig, warm. Stellenweise Gewitter.

Für Freitag, 22. Mai:

Veränderlich, warm; auffrischende Winde. Stellenweise Gewitter.

Für Sonnabend, 23. Mai:

Veränderlich, warm; oft auffrischende Winde. Strichweise Gewitter.

* **[Preßprozeß.]** In der Morgen-Nummer der „Danziger Zeitung“ vom 26. Februar 1890 befand sich eine von liberalen Reichstagswählern herrührende „Zuschrift an die Redaction“, die als Erwiderung auf ein drastisches conservatives Flugblatt diente, welches für die Wiederwahl des Herrn Landrath v. Gramatzki zum Reichstags-Abgeordneten u. a. mit der Bemerkung Propaganda zu machen suchte, daß wenn nicht Herr v. Gramatzki gewählt werde, für den Landkreis noch größeres Unglück zu erwarten sei, als derselbe schon durch elementare Ereignisse erlitten. Die Zuschrift besprach nun den im Abgeordnetenhause und in der Presse vielfach erörterten „Fall Klingenberg-Kronenhof“ und die bei dieser Entschädigungssache geübte Thätigkeit des Herrn Landrath v. Gramatzki, indem sie den Verlauf dieser Nothstandssache — wie es in der Zuschrift hieß, „nach dem amtlichen stenographischen Bericht des Abgeordnetenhauses über die Sitzung vom 13. Mai 1887“ — kurz zusammenstellte. Etwa 3 Monate darauf gab Hr. v. Gramatzki als Entgegnung auf die Zuschrift eine Brochüre über den „Fall Klingenberg“ heraus, in welcher er ankündigte, daß er gegen den Urheber des Artikels resp. den betreffendem Redacteur der „Danziger Zeitung“ den Strafantrag wegen Verleumdung gestellt habe. Der angedrohte Strafantrag ging demnächst auch bei der Staatsanwaltschaft ein und letztere erhob nunmehr gegen den für den Zeitungsartikel verantwortlichen Redacteur Klein, welcher die Nennung der Einsender verweigerte und die volle Vertretung des Inhaltes des Artikels übernahm, Anklage wegen öffentlicher Beleidigung, indem sie demselben zur Last legte, „in Beziehung auf den Landrath v. Gramatzki nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, welche Herrn v. G. in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind.“ Es wurde namentlich als unrichtig bezeichnet, daß der Landrath v. Gramatzki in der Kreis-Commission die unwahre Thatsache vorgetragen habe, Kronenhof befinde sich unter Subhastation, und daß Hrn. v. G. aktenmäßiges Beweismaterial darüber unterbreitet worden sei, daß Hr. Klinbenberg-Kronenhof sich mit der ihm von der Provinzial-Commission zugedachten Entschädigung im Besitz- und Nahrungszustande hätte erhalten können. Nach dieser Richtung hin hatte nun der Angeklagte einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angetreten, der heute Vormittag, nachdem eine frühere Verhandlung vertagt worden, das hiesige Schöffengericht in einer 3½stündigen Sitzung beschäftigte. Es wurden als Mitglieder der Kreis- resp. Provinzial-Commission die Herren Amtsvorsteher Senkpiel-Wonneberg und Commerzienrath Damme-Danzig, ferner die Herren R. Petschow, Landschaftssecretär Schmechel, Rentiers E. und O. Grentzenberg zeugeneidlich vernommen, sowie der stenographische Bericht über die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Mai 1887 verlesen. Eine weitere Beweiserhebung, welche der Angeklagte sowie dessen Rechtsbeistand, Hr. Rechtsanwalt Wessel anheimstellten, lehnte der Gerichtshof ab, da er hiermit die Sache für genügend aufgeklärt erachtete. Der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht, indem er theils die Bekundungen der Zeugen als unerheblich erachtete, theils sie als nicht beweisend ansah. Er versuchte dann die incriminirte Zuschrift als sehr gehässig zu charakterisiren und beantragte deshalb eine zweimonatliche Gefängnißstrafe. Hr. Rechtsanwalt Wessel trat dieser Darstellung entschieden entgegen, suchte nachzuweisen, daß der Angeklagte den Wahrheitsbeweis voll erbracht habe und verlangte Freisprechung, andernfalls Fortsetzung in der beantragten Beweiserhebung. Der Gerichtshof verkündete nach kurzer Berathung sein Urtheil dahin, daß der Angeklagte von Strafe und Kosten völlig freizusprechen sei. Nicht zutreffend sei in dem Artikel allerdings die Bemerkung, daß die mitgetheilten Thatsachen sich aus dem amtlichen stenographischen Bericht des Abgeordnetenhauses ergeben, sie seien dort nur als einseitige Behauptung einzelner Redner und einer Petition des Hrn. Klingenberg enthalten. Dieser Umstand enthalte aber nichts Beleidigendes für Herrn v. Gramatzki. Diejenigen Behauptungen hingegen welche die Anklage als beleidigend für Herrn v. Gramatzki hervorgehoben habe, seien nach der Ueberzeugung des Gerichtshofes durch die Beweisaufnahme erwiesen worden.

* **[Manöverflotte.]** Wie aus einer Bekanntmachung des Commandos der Manöverflotte uber Proviantlieferungen hervorgeht, wird das Geschwader sowohl im Monat Juli wie im Monat August Uebungen auf der Rhede vor Zoppot abhalten.

* **[Landesbaurath.]** Zur commissarischen Verwaltung der Geschäfte des Landesbaurathes ist, nachdem Herr Landesbaurath Oltmann in den Ruhestand getreten, von dem Provinzial-Ausschusse der Regierungs-Baumeister und Kreisbaumeister Tiburtius aus Liegnitz berufen worden.

* [Die Erinnerung an den geheimnißvollen Mord in Skurz] bei Pr. Stargard, welche in unserer Gegend Polizei, Gerichte und Publikum Jahre lang lebhaft beschäftigt, frischt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung" bei einer Besprechung der „Judenkravalle auf Corfu" wie folgt auf:

Die gegen die jüdischen Angeklagten erhobenen Anklagen endeten entweder wegen „mangelnder Beweise" mit deren Freisprechung, wie z. B. in Tisza-Eslar und anderwärts, oder es wurde die Anklage gegen die Juden fallen gelassen, ohne daß es gelang, einen Schuldigen dafür zu finden, wie in Danzig anläßlich der Ermordung des Knaben Cybulla in Skurz. Dieser Mangel an völliger Aufklärung solcher mysteriösen Blutthaten ist um so verhängnißvoller, als auf diese Weise der „Blutbeschuldigung" der Boden nicht entzogen wird.

Diese Reminiscenz ist leider sehr wenig vollständig. Allerdings wurde der Verdacht, den unglücklichen Knaben Onuphorius Cybulla in grausamer Weise ermordet zu haben, anfangs auf einen Handesmann mosaischer Confession gelenkt und derselbe auch in Haft genommen. Es gelang demselben aber, noch ehe es zu einer Anklage kam, seine Unschuld derart nachzuweisen, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt und er in Freiheit gesetzt werden mußte. Schließlich wurde ein Fleischermeister gut christlichen Bekenntnisses, von dem man behauptet, daß er wesentlich dazu beigetragen habe, den Verdacht auf den erwähnten Handelsmann zu lenken, verhaftet, und da sich gegen ihn dringende Verdachtsmomente ergaben, des Mordes an dem Knaben Cybulla angeklagt. Diese Anklage ist vor dem Schwurgericht zu Danzig öffentlich verhandelt worden und sie hat allerdings mit der Freisprechung des angeklagten Fleischermeisters geendet, da die von der Anklagebehörde gesammelten Indicienbeweise die Geschworenen nicht von der Schuld des eines so schweren Verbrechens Angeklagten zu überzeugen vermochten. Der Sachverhalt ist also doch wesentlich anders, als die „Staatsbürger-Ztg." ihn zu erwähnen beliebt.

* [Verbot von Lustbarkeiten an Festtagen.] Die gewerbsmäßige Veranstaltung von Instrumental-Musikaufführungen in Gast- und Schanklokalen ist nach der gegenwärtigen Fassung der Reichsgewerbeordnung von einer polizeilichen Genehmigung nicht abhängig. Gleichwohl ist es aber zulässig, aus dem Gesichtspunkte der äußeren Heilighaltung von Sonn- und Festtagen, beschränkende Bestimmungen über die Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten zu treffen, welche dann auf alle Lustbarkeiten, also auch auf diejenigen Aufführungen anwendbar sind, für welche an sich eine polizeiliche Erlaubniß nicht erforderlich ist. So hat das Kammergericht durch Urtheil des Straffenats vom 26. Januar 1891 eine Polizeiverordnung, welche an den hohen Festtagen alle rauschenden Vergnügungen untersagt, sonstige öffentliche Unterhaltungen irgend welcher Art aber nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet, für rechtswirksam und die Uebertretung derselben für nach § 366 Nr. 1 des Strafgesetzbuches strafbar erklärt.

* [Einrichtung einer Landpostfahrt.] Mit dem 1. Juni d. J., dem Tage der Einrichtung einer Landpostfahrt zwischen Danzig und Wotzlaff, werden die Ortschaften Neunhuben, Scheibe, Weißhof, Wienshof und Hochzeit aus dem Landbestellbezirke des Postamts in Danzig in den der Postagentur in Wotzlaff verlegt.

* [Personalien beim Militär.] Major Schöning vom Inf.-Reg. Nr. 18 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf.-Reg. Nr. 54 versetzt; Major v. Stwolinski vom Inf.-Reg. Nr. 18 zum Bat.-Commandeur ernannt, Major Hesse vom Füs.-Reg. Nr. 40 in das Inf.-Reg. Nr. 18 versetzt; Pr.-Lieut. v. Stößel a la suite des Inf.-Reg. Nr. 18 als Hauptmann a la suite des Füs.-Reg. Nr. 37 gestellt; Pr.-Lieut. Wagner von der Ref. des Inf.-Reg. Nr. 20 im Gr.-Reg. König Friedrich I. Nr. 5 als Pr.-Lieut. wieder angestellt; Pr.-Lieut. Priew vom Inf.-Reg. Nr. 93 in das Inf.-Reg. Nr. 18 versetzt; v. Palleske, Sec.-Lieut. von der Ref. des Hus.-Reg. Nr. 12 als Sec.-Lieut. bei dem 1. Leib-Hus.-Reg. wieder angestellt; Pr.-Lieut. Schrader vom Gr.-Reg. König Friedrich I. als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden; aus dem Landwehr-Bezirk Danzig sind der Lieut. der Ref. Sachsze und Lieut. der Landw. Berger zu Pr.-Lieuts. befördert; Pr.-Lieut. der Landw. Berndts und Lieut. der Landw. Weiß, letzterer als Pr.-Lieut., ausgeschieden.

* [Gustav-Adolf-Verein.] Die diesjährige Versammlung des westpreußischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 1. und 2. Juli in Schlochau statt. Die Festpredigt hat Herr Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam übernommen.

* [Unglücksfälle.] Der 3 Jahre alte Knabe Felix P. von hier fiel gestern Vormittag so unglücklich auf sein Spielgewehr, daß ihm die Blechmündung desselben die linke Wange durchbohrte. Das verunglückte Kind fand Aufnahme im chirurgischen Lazareth in der Sandgrube. — Der Arbeiter Johann S. aus Brösen wurde gestern in Legan durch einen herabfallenden Balken am rechten Unterschenkel getroffen und trug einen Bruch desselben davon. Auch er fand Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* [Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.] Die diesjährige Genossenschafts-Versammlung der ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft wird am 4. Juni in Breslau stattfinden.

* [Provinzial-Bäckertag.] Die Abgeordneten der Bäcker-Innungen Westpreußens versammeln sich am 25. und 26. Mai in Elbing zu dem westpreußischen Provinzial-Bäckertage.

* [Erstochen.] Gestern Abend 9 Uhr befand sich der Husar Johann Schikanowski, von der zweiten Schwadron des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, besuchsweise bei dem Schuhmacher Küstner, Tischlergasse 57. Zu derselben Zeit erschien der Seefahrer Adolf Reschat, um angeblich mit jemand zu sprechen, ging aber demnächst nicht aus dem Zimmer. Der Schuhmacher K. verbat sich diesen Zwangsbesuch, worauf ihm der Seefahrer einen Schnitt über die rechte Hand versetzte. Der Husar verfolgte nun den Angreifer bis auf die Straße, wurde jedoch sofort von Reschat mit bereit gehaltenem Messer empfangen und ehe er sich wehrhaft machen konnte, erhielt er mehrere Messerstiche, wovon einer in die Herzgrube drang und den Sch. tödtete. Zwar wurde Sch. sofort von mehreren Militärpersonen nach dem Garnisonlazareth gebracht, woselbst er aber nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Thäter entfloh, wurde jedoch heute Mittag in der Gr. Bäckergasse verhaftet. R. war gestern nach vollbrachter That zu einer Frau auf der Pferdetränke gegangen, hat sich dort vom Blut gereinigt und ist dann ruhig nach seiner Wohnung gegangen, wo er die Nacht zubrachte. R. ist 25 Jahre alt und aus Heubude gebürtig. Er ist noch nicht bestraft.

* [Schlägerei.] Am Abend des ersten Feiertages entspann sich in einer Schaubude in Neufahrwasser eine Schlägerei zwischen Civilpersonen und Soldaten, bei welcher auf beiden Seiten mehrere Verwundungen vorgekommen sind. Durch die Intervention eines höheren Offiziers wurde die Fortsetzung des Kampfes verhindert.

[Polizeibericht vom 20. Mai.] Verhaftet: 9 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Töpfer wegen Bedrohung, 1 Müller wegen Sachbeschädigung, 3 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 silberne Uhrkette, 1 silberne Remontoir-Uhr Nr. 38 001, 1 goldene Remontoir-Ankre-Uhr Nr. 63 925 mit kurzer goldener Panzerkette, 1 silberne Ankre-Uhr Nr. 11 112 mit kurzer Nickelkette. — Gefunden: 1 Notizbuch auf den Namen Max Schiemann aus Elbing, 1 Altersinvaliden-Karte auf den Namen Jos. Liedtke, 1 niedriger Filzhut, 1 Bernstein-Perlenschnur, 1 Mk. 87 Pf., 1 Schlüssel, 1 Bund Schlüssel, 1 Taschenmesser, 1 Kriegsdenkmünze 1870/71; abzuholen von der Polizeidirection.

∴ Schöneck, 19. Mai. Die hiesige Schützengilde, bekanntlich die älteste Gilde der Provinz Westpreußen, 1354 gegründet, feierte am heutigen Tage in gewohnter Weise ihr Fest, welches aber insofern diesmal Bedeutung erhielt, als ein Mitglied der Gilde, Herr Eduard Lau, Küster an der evangelischen Kirche, sein fünfzigjähriges Schützen-Jubiläum feierte. 1841 in die Gilde eingetreten, ist derselbe während dieser Zeit mehrere Male König gewesen und es hat derselbe ferner 40 Jahre dieselbe Fahne bei jeder Feierlichkeit getragen. Die Gilde verlieh Herrn Lau eine goldene Ehren-Medaille. Die Königswürde am heutigen Tage errang der königl. Bahnmeister Hr. Wolff durch drei gleichmäßige Schüsse.

± Neuteich, 19. Mai. In vergangener Nacht wurde auf dem Wege von hier nach Brodsack ein Knecht von mehreren Personen überfallen und durch einen Messerstich ins Herz getödtet. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Morde ist ein hiesiger Knecht bereits gefänglich eingezogen.

w. Elbing, 19. Mai. Für die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe gingen heute die letzten Ausstellungsgegenstände ein, darunter besonders Locomobilen und Dreschmaschinen der Firma Schmith u. Comp. zu Magdeburg. Gegen Abend sah man auch das erste Zuchtvieh zu den Ausstellungsräumen führen. Als die ersten Aussteller in der Zuchtviehabtheilung sind Herr Zimmermann-Klettendorf mit Zuchtschweinen und Ferkeln und das Dominium Sandhuben mit einem stattlichen Zuchtbullen vertreten. Das Ausstellungscomité ist fortgesetzt bemüht, allen Ausstellern möglichst entgegen zu kommen und die Ausstellung so glänzend wie möglich zu gestalten. Für die auswärtigen Besucher der Ausstellung sind zahlreiche Wohnungen in Bürgerhäusern vorgesehen, die zum großen Theile schon belegt sind. Alles bürgt dafür, daß die Ausstellung großartig und viel besucht sein wird. — Nachdem höheren Ortes die Erlaubniß zur nochmaligen Benutzung unseres Stadttheaters erwirkt ist, hat das „Dresdener Gesammt-Gastspiel", das in Königsberg einen Ciclus von Vorstellungen gegeben hat, am ersten Pfingstfeiertage wieder Einzug in unseren Musentempel gehalten.

s. Flatow, 19. Mai. Ein interessantes und reges gewerbliches Leben und Treiben vollzieht sich in diesem Sommer in unserer Nähe, an der zwischen hier und Jastrow belegenen Küddow-Brücke. Dort hat die Post- und Telegraphenbehörde eine Zubereitungsanstalt für Telegraphenstangen errichtet. Die Arbeit geht ununterbrochen Tag und Nacht vorwärts. Für die zahlreichen Arbeiter ist eine eigene Cantine errichtet. Die in diesem Jahre zur Herstellung benutzten Hölzer, 10 000 an der Zahl, sind der städtischen Forst Jastrow entnommen und werden zum größten Theil auch auf dem Bahnhofe dieser Stadt verladen und in alle Theile des Reiches verschickt.

Stolp, 19. Mai. Auf Anregung des Herrn Segler in Lüllemin hatten sich heute mehr denn 100 bäuerliche Besitzer hierselbst versammelt, um einen Zweigverein des 1883 zu Eisenach gebildeten Allgemeinen Deutschen Bauernvereins zu bilden. Nachdem die Versammlung durch Herrn Segler eröffnet und ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausgebracht war, erklärte sich die Versammlung mit der Bildung eines Zweigvereins einverstanden. Als Aufgabe und Zweck des Vereins nennt das Statut die unabhängige Vertretung und Förderung der wirthschaftlichen, socialen und politischen Interessen der bäuerlichen Berufsschicht und der bäuerlichen Grundbesitzer. Ordentliches Mitglied des Vereins kann jeder im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche bäuerliche Landwirth werden, der sich verpflichtet, die Aufgaben des Vereins zu fördern. (St. Post.)

Königsberg, 19. Mai. Die erste Anregung, dem Herzog Albrecht ein Denkmal zu errichten, ist von dem Herrn Pfarrer Dr. Rindfleisch in Trutenau ausgegangen, der die Idee in einem vom 6. Juli 1880 datirten Aufrufe aussprach. Nachdem der Oberpräsident v. Horn dem Kaiser Wilhelm über die Angelegenheit Vortrag gehalten hatte, genehmigte der Kaiser, daß ein Comité unter der Leitung des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen gebildet wurde und steuerte später aus seinem Dispositionsfonds 21 000 Mk. bei. Das Denkmal wurde von Professor Reusch modellirt und vor einigen Monaten in München in Erz gegossen. Die Broncestatue des Herzog Albrecht ruht auf einem circa drei Meter hohen Sockel aus schwedischem Granit, welcher nur die einfache Inschrift trägt: „Albrecht von Brandenburg, letzter Hochmeister und erster Herzog von Preußen." Die Figur selbst ist im Costüm der Zeit gehalten. Im kurzen Faltenrock, mit reichen ornamentalen Stickereien verziert, in engen Beinkleidern und breiten Schuhen, umhüllt die Schaube, ein langer Mantel, des Herzogs Gestalt. In der rechten Hand trägt er zwei Urkunden, die der Gründung der Albertina vom Jahre 1544 und die der Agenda, der Einsetzung der Kirchenordnung vom Jahre 1525, während die linke leicht auf ein mächtiges Schwert gestützt ist, welches unterhalb des Griffes das Bild des Erlösers trägt. Zu den Füßen ruhen ein paar mächtige Bücher, welche auf die wissenschaftliche Bedeutung des Herzogs hinweisen.

Gruppe, 17. Mai. Ein interessantes Schauspiel konnte gestern, Sonnabend, auf dem Schießplatze beobachtet werden. Es wurde mit mehreren Geschützen nach einem über 200 Meter hochgelassenen Luftballon geschossen. Die Treffsicherheit unserer Fuß-Artillerie hat sich auch hier wieder bewährt, denn schon nach der vierten Salve sank der Luftballon herab, er war an der einen Seite vollständig zerschossen; in der nächsten Woche wiederholt sich dieses Schauspiel noch einmal. (Ges.)

Marggrabowa, 16. Mai. Der Wirth Wieschniewski auf Abbau Olschöwen lebte mit seiner 77jährigen, zweiten Ehefrau Eva, geb. Pogodda, in stetem Unfrieden und stand nunmehr mit ihr in Ehescheidung. Dadurch, daß er für den schuldigen Theil erklärt werden sollte, steigerte sich der Haß des Mannes noch mehr. Am 12. d. Mts. des Morgens früh trat nun plötzlich ein in Pelzwerk gehüllter Mann vor das Bett der alten Frau und durch fürchterliche Schläge brachte er sie dem Tode nahe. Um sie am Schreien zu verhindern, steckte er ihr einen Stock in den Mund und versuchte die hervorquellende Zunge herauszureißen. Der Unterkiefer wurde so verstümmelt, daß die Bedauernswerthe bei ihrer Vernehmung im hiesigen Kreislazareth dem Untersuchungsrichter sich nur durch Pantomimen dahin verständlich machen konnte, daß ihr Ehemann der Uebelthäter gewesen sei. Am folgenden Tage erlag sie ihren entsetzlichen Qualen. W. ist flüchtig geworden. (Ges.)

Aus dem Kreise Goldap, 18. Mai. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag hat auf dem Wystieter See ein Zusammenstoß zwischen polnischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden, der recht traurig enden sollte. Am Sonnabend kauften vier Polen in dem Dorfe Szitkehmen außer Spiritus auch verschiedene Wollwaaren und andere Sachen, um sie per Kahn über den Wystieter See nach Rußland zu schaffen. Die russische Grenzkette ist hier weniger stark besetzt, und der Schmuggel ist hier daher auch weniger gefährlich. Der Himmel war bewölkt, nur ab und zu trat der Mond aus dem zerrissenen Wolkenmeer und goß sein spärliches Licht über die Landschaft und den See. Um 12 Uhr Nachts hatten die vier Schmuggler die russische Seite des Sees erreicht und eben waren sie im Begriff, mit ihren Waaren das Boot zu verlassen, als sie plötzlich den russischen Ruf: „Halt, wer da!" hörten. Da dieser Ruf entfernt zu kommen schien, so flüchteten die vier Polen in den Kahn zurück, um ihr Heil in der Flucht auf den See zu suchen. In diesem Augenblicke leuchtete der Mond hernieder und sie gewahrten zwei russische Grenzsoldaten, welche gleichfalls in ein Boot sprangen. Es begann nun eine Jagd auf dem See, und als auf den zweiten Ruf: „Halt, wer da!" gleichfalls keine Antwort erfolgte, donnerten die Schüsse, und zwei Polen, sofort tödtlich getroffen, stürzten über Bord in den See. Die beiden anderen Schmuggler ruderten nun mit allen Kräften, aber auch sie wurden von den Schüssen getroffen, so daß sie im Kahn niederstürzten. Weiter wissen die gehetzten Leute nichts zu berichten. Bei Tagesanbruch erwachte der eine derselben aus seiner Bewußtlosigkeit und er war glücklich, sich auf preußischer Seite, gegenüber dem Dorfe Wyszupönen, zu befinden. Bei dem Eigenkäthner D. fanden sie nicht nur Aufnahme, sondern auch Hilfe und Pflege, sie waren nur in Arme und Schultern, also nicht lebensgefährlich getroffen worden, so daß sie sich bald erholten. Von dem Kahn der beiden Grenzsoldaten war nichts weiter zu sehen gewesen. Jedenfalls haben sie geglaubt, als die beiden Polen im Boot niederfielen, auch diese über Bord geschossen zu haben und gaben in Folge dessen die weitere Verfolgung auf. (Ges.)

Lyck, 17. Mai. Der verflossene Hofprediger Stöcker wird in nächster Zeit in Lötzen erwartet. Am 20. ds. findet im Schlosse zu Steinort ein größeres Missionsfest statt, bei welchem Herr Stöcker die Festrede halten soll. Da an dem folgenden Tage in Lötzen eine Pastoral-Conferenz abgehalten wird, hat derselbe sein Erscheinen auch für diesen Akt bereits zugesagt. (L. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [Das Pfingstwetter] hat sich diesmal in ganz Mitteleuropa sehr unwirthlich gestaltet, und zwar im Westen noch mehr als im Osten. Im Harz hat es am ersten Feiertag stark geschneit. Auf dem Wege nach dem Brocken lag der Schnee einen halben Meter hoch. Am zweiten Feiertage schmolz erst gegen Mittag wenigstens in den Vorbergen die Schneedecke, während in den höheren Lagen der Schnee auch den Tag über liegen blieb. Aus Blankenburg wird berichtet: Der ganze Oberharz ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Die Wege und Höhen sind völlig verschneit. Der Fußverkehr ist unterbrochen. — Aus Erfurt wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die, welche eine Pfingstreise nach Thüringen gemacht haben, werden sehr erbaut gewesen sein, denn auf dem ganzen Kamm des Thüringer Waldes, von Oberhof bis Eisenach, hat es am ersten Festtage geschneit, was nur vom Himmel hat herunter wollen, begleitet von einem abscheulichen Wetter. — Auch in dem Waldgebirge des Solling fiel, nach Nachrichten aus Holzminden, in den Pfingsttagen Schnee. Die vom Frost schwer heimgesuchten Blüthen und Früchte sind dort großentheils erfroren.

Nicht weniger betrübend lautet ein Kölner Telegramm: Am ersten und zweiten Feiertag ist am ganzen Ober- und Mittelrhein, in der Eifel, in Rheinhessen, dem Odenwald und dem Taunus fußhoher Schnee gefallen. Ein dichtes Hagelwetter richtete in Feld und Flur, namentlich in den Weinbergen, großen Schaden an. Die gleichfalls in voller Blüthe stehenden Obstbäume haben sehr gelitten. In der Eifel dauerte der Schneefall den ganzen Tag. Die Obstbäume drohen an manchen hochgelegenen Stellen, in Folge der Schneelast, durchzubrechen.

Nach Meldungen aus vielen Gegenden Frankreichs haben die Saaten durch Schneefälle stark gelitten. In Lyon ist das Thermometer in der Nacht zum Feste auf Null, in Grenoble auf drei Grad unter Null gesunken. In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist am ersten Festtag Schnee gefallen; der Elsasser Belchen und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werden nächtliche Schneefälle gemeldet. In Paris herrschte während der Pfingsttage vollkommenes Winterwetter mit Schnee, Eis, Nordstürmen und Regen.

In England ist das Unwetter zu einer wahren Calamität geworden. Schnee und Hagelschauer wechseln mit einander ab.

* [Vom Oddfellow-Orden.] Der vor 20 Jahren in Deutschland zur Einführung gelangte Oddfellow-Orden erfreut sich auch in der Reichshauptstadt hoher Blüthe. Zeugniß hiervon legte u. a. neuerdings die Thatsache ab, daß die 9 Oddfellow-Logen Berlins am 26. v. M., dem 72jährigen Stiftungstage des „Unabhängigen Ordens der Oddfellows (I. O. O. F.)", die Grundsteinlegung zu einem neuen Logengebäude (die bisherigen Räume entsprechen ihrer Kleinheit wegen nicht mehr allen zu stellenden Anforderungen) vollzogen haben. — Oddfellow-Logen giebt es in Deutschland gegenwärtig insgesammt 54, und zwar in Altona, Apolda, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Cassel, Charlottenburg, Chemnitz, Dresden, Dürkheim a. H., Düsseldorf, Egeln, Erfurt, Frankenthal, Frankfurt a. M., Göttingen, Groß-Wanzleben, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Hirschberg i. Schl., Inowrazlaw, Iserlohn, Karlsruhe, Kiel, Landau, Leipzig, Lychen, Magdeburg, Mannheim, Metz, Mühlhausen in Thür., Mühlheim a. d. Ruhr, München, Neumünster, Nürnberg, Osnabrück, Posen, Stuttgart, Waldenburg i. Schl.

* [Graf Johann Alexander Fredro.] In Siemianice bei Posen ist vor drei Tagen der bekannte polnische Lustspieldichter Graf Fredro im 62. Lebensjahre gestorben. Seine „Einzige Tochter" hat in der Uebersetzung von Rosen im Wiener Stadttheater großen Erfolg errungen. Eine noch größere Wirkung erzielten auf polnischen Bühnen Fredros Einakter „Vor dem Frühstück" und das humorvolle Salonlustspiel „Der Mentor". Der Vater Fredros erfreute sich als Lustspieldichter eines noch bedeutenderen Rufes, er gilt als der polnische Molière.

* [Anton Rubinstein] wird in nächster Zeit eine längere Reise ins Ausland antreten. Ob Westeuropa, ob Amerika das Ziel der Reise sein wird, weiß man noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, nur eins scheint festzustehen, Rubinstein fühlt das Bedürfniß, einen längeren Aufenthalt außerhalb Rußlands zu nehmen.

Posen, 16. Mai. Seit dem letzten Montag werden bei der Stadt Grabow durch den Proßnafluß fast täglich männliche und weibliche Leichen angeschwemmt. Bis jetzt sind sechs Leichen aufgefunden. Man nimmt allgemein an, daß die Ertrunkenen russische Sachsengänger gewesen sind, welche von russischen Grenzsoldaten verfolgt in der Angst über die Proßna, deren tiefe Stellen sie nicht kannten, nach Preußen hatten flüchten wollen.

Rom, 19. Mai. Bei dem Bahnhofe Sanct Paul, in der Nähe der Stadt, fand ein Zusammenstoß eines Soldatentransportzuges mit einem Frachtzuge statt, wobei 36 Soldaten leichte Verletzungen erlitten. (W. T.)

Warschau, 19. Mai. Die hiesige Gerichtskammer hat das Urtheil erster Instanz gegen den Husarenoffizier Bartenjew wegen Ermordung der Schauspielerin Wisnowska auf 8 Jahre Zwangsarbeit in Sibirien und demnächstige lebenslängliche Ansiedelung dort sowie Verlust der Standesrechte nach zweitägiger Verhandlung bestätigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Mai.

Weizen behauptet, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	193—248 M Br.	181—237 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	193—245 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	191—243 M Br.	
bunt	126—132 ℔	190—241 M Br.	
roth	126—134 ℔	189—238 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	181—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 187 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 237 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai transit 186 M Gd., per Mai-Juni transit 185 M Br., 184½ M Gd., per Juni-Juli transit 185 M Br., 184½ M Gd., per Juli-August transit 182 M Br., per Sept.-Oktober transit 169½ M Br., 168½ M Gd., per Okt.-Novbr. transit 169 M Br., 168 M Gd.

Roggen höher, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 205 M, unterpoln. 152 M, transit 151 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 206 M bez., per September-Oktober inländ. 180 M Br., transit 142 M Br., 141½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 141½ M Br., 140½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,85—4,95 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker anfangs stetig, Schluß ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13 M per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Wind: NW.

Weizen hatte bei kleiner Zufuhr ruhigen Verkehr bei behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt Geruch 121/2 ℔ 220 M, hellbunt 121/2 ℔ 230 M, 125 ℔ 234 M, weiß 123 ℔ 234 M, 126 ℔ 237 M, Sommer- 125/6 ℔ 235 M, für russischen zum Transit roth 124 ℔ und 125 ℔ 181 M ab Speicher per Tonne. Termine: Mai transit 186 M Gd., Mai-Juni transit 185 M Br., 184½ M Gd., Juni-Juli transit 185 M Br., 184½ M Gd., Juli-August transit 182 M Br., Sept.-Oktober transit 169½ M Br., 168½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 169 M Br., 168 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 237 M, transit 187 M

Roggen höher, loco ohne Handel. Termine: Mai-Juni inländisch 206 M bez., Sept.-Oktbr. inländisch 180 M Br., transit 142 Br., 141½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 141½ M Br., 140½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 205 M, unterpoln. 152 M, transit 151 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Pferdebohnen poln. zum Transit mit Erbsen besetzt 126 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,90, 4,95, mittel 4,85 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,90	87,90
Mai	245,00	248,00	Ung. 4% Grd.	90,10	89,70
Sept-Oktbr	213,70	214,00	2. Orient.-A.	74,80	74,60
Roggen			4% russ. A.80	96,60	96,20
Mai	209,00	208,20	Lombarden	50,20	51,70
Sept-Oktbr	188,00	188,00	Franzosen ..	118,60	119,20
Petroleum			Cred.-Actien	161,60	161,20
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	184,60	183,20
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	152,00	150,50
Rüböl			Laurahütte.	124,25	124,50
Mai	62,10	61,70	Oestr. Noten	172,90	172,80
Sept.-Okt.	62,60	62,60	Russ. Noten	240,30	239,75
Spiritus			Warsch. kurz	240,20	239,25
Mai ...	50,80	50,90	London kurz	—	20,465
Juni-Juli	51,00	51,20	London lang	—	20,26
4% Reichs-A.	105,70	105,60	Russische 5%		
3½% do.	98,70	98,70	SW.-B. g. A.	89,00	88,30
3% do.	85,25	84,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	—
3½% do.	99,00	98,90	D. Oelmühle	146,00	143,00
3% do.	85,10	84,50	do. Prtor.	132,00	132,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,50	111,50
Pfandbr. .	96,00	95,80	do. S.-A.	72,50	71,20
do. neue . .	96,00	95,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,25	55,10	Stamm.-A.	93,50	91,90
5% do. Rente	91,00	90,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,10	85,70	Trk. 5% A.-A	87,10	87,20

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Mai. Wind: SW.

Gesegelt: Antje, Dickoff, Cherbourg, Holz. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter. — Johannes, Anders, Kjöge, Holz — statt: Johanna, Plaas, — wie gestern gemeldet.

20. Mai. Wind: SSW., später WSW.

Angekommen: Bellande, Sloots, Vegesack, Kohlen.

Gesegelt: Elpida, Henriksen, Sundsvall, Ballast.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

16. bis 19. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 17 Kähne mit Kohlen, 6 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Harz, 4 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit leeren Fässern, 1 Kahn mit Coke.

Stromab: Schielke, Saalfeld, 45 T. Roggen und Weizen, Schönemann, — Fabricius, Neumünsterberg, 20 T. Weizen, Stobbe, — Bieber, Königsberg, 100 T. Weizen, Baum u. Liepmann, — Kirsch, Dt. Eylau, 48 T. Roggen, Moldenhauer, — Sprengel, Dt. Eylau, 35 T., — C. Kirsch, Dt. Eylau, 35 T. Spiritus, Prowe, — Engelhard, Thorn, 10 T. Spiritus, Ick, Danzig. — Laskowski, Pakosch, 106 T. Melasse, Ordre, — Wikland, Bromberg, 119 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften eichene Rundklötze, Schwellen, Stäben, Kreuzhölzer, kieferne Mauerlatten, Löwenherz u. Rosenzweig-Warschau, Silber-Brest-Litewsk, Müller, Heubuder Land.

4 Traften kiefern Rundholz, Endelmann-Warschau Liebschütz-Ulanow, Menz, Nordrinne und Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 20. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	NO	4	wolkig	8	
Aberdeen	752	WNW	4	wolkig	7	
Christiansund	755	S	2	heiter	10	
Kopenhagen	755	W	3	bedeckt	8	
Stockholm	756	S	2	bedeckt	10	
Haparanda	758	NO	2	wolkenlos	8	
Petersburg	762	W	1	Dunst	—	
Moskau	761	SSW	1	halb bed.	13	
Cork Queenstown	752	NW	3	heiter	8	
Cherbourg	756	SSW	3	wolkig	11	
Helder	756	SW	3	halb bed.	9	
Sylt	754	WSW	4	Dunst	9	
Hamburg	758	SW	4	heiter	10	1)
Swinemünde	759	WSW	4	halb bed.	10	
Neufahrwasser	758	SSW	3	bedeckt	11	
Memel	757	SSW	3	heiter	12	
Paris	759	S	1	bedeckt	8	
Münster	758	SSW	2	heiter	8	
Karlsruhe	762	SW	1	Regen	11	
Wiesbaden	761	still	—	bedeckt	10	2)
München	763	SO	4	halb bed.	13	
Chemnitz	762	SO	3	halb bed.	12	3)
Berlin	760	W	5	halb bed.	12	
Wien	764	NW	1	bedeckt	13	
Breslau	—	—	—	bedeckt	12	4)
Ile d'Aix	757	SW	4	bedeckt	11	
Triest	765	ONO	1	bedeckt	12	
Nizza	767	still	—	heiter	19	

1) Abends Gewitter. 2) Gestern Nachmittags Gewitter. 3) Nachmittags Regen. 4) Uebrige fehlt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Nordwesten hat Ort und Tiefe wenig verändert. Am höchsten ist der Luftdruck über Süd- und Südosteuropa. In Deutschland wehen meist schwache, vorwiegend südwestliche Winde bei durchschnittlich kühler, vorherrschend trüber Witterung. Fast allenthalben fanden in Deutschland Regenfälle statt, stellenweise, insbesondere in den westlichen Gebietstheilen, in Begleitung von Gewittererscheinungen. Im nordöstlichen Deutschland liegt die Temperatur etwas über dem Mittelwerthe, im westlichen bis 5 Grad unter demselben.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	756,9	+17,0	SW. lebhaft; bewölkt.
20	12	758,6	+15,8	W. lebhaft bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Marienbader Reductionspillen.

Ordination des k. Rathes Hrn. Dr. Schindler-Barnay, seit 20 Jahren bewährt gegen Fettleibigkeit und die Verfettung der inneren Organe. Zu haben in der Löwen-Apotheke.



Natürliche Mineral-Brunnen
Hermann Lietzau,
Apotheke und Drogerie zur Altstadt
Danzig,
Holzmarkt Nr. 1.

Aachener, Apollinaris, Adelheidsquelle, Aßmannshäuser, Biliner, Cudowaer, Driburger, Eger, Emser, Friedrichshaller, Franz Joseph-Quelle, Gieshübler, Guberquelle, Haller Jodquelle, Harzer Sauerbrunnen, Homburger, Hunyadi, Inselbader, Carlsbader, sämmtliche Quellen, Kissinger, Krankenheiler, Kreuznacher, Levico, Lippspringer, Marienbader, Ofener, Pyrmonter, Püllnaer, Roncegno, Salzbrunnen, Sandschützer, Salvatorquelle, Schwalbacher, Selterser, Sodener, sämmtliche Quellen, Spaaer, Tarasper, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder, sowie alle Bitterwässer und anderen gangbaren Brunnen in frischer 1891er Füllung direct durch die Brunnen-Directionen.

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen,

ebenfalls directen Bezuges. In der Saison fortwährend neue Sendungen. Hier frei Haus, nach außerhalb Verpackung billigst. Brunnenschriften gratis.

Für die durchaus zuverlässige Beschaffenheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (9794

Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.

Danzig, 20. Mai 1891.

J. Brüggemann und Frau, geb. Raabe.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens wurden hocherfreut. (9792

Danzig, den 20. Mai 1891.

Albert Plew u. Frau Martha geb. Reißmann.

Martha Berger,
Franz Conrad,
Verlobte.
Lauenburg i. Pomm.
Pfingsten 1891.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser inniggeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Rentier

Carl Arke

aus Hoppenbruch

im 77. Lebensjahre. (9836

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danzig, den 20. Mai 1891.

Die heute erfolgte Auffindung der Leiche meines am 1. April d. J. ertrunkenen, geliebten Ehemannes, unseres lieben Vaters und Bruders, des invaliden Feldwebels

Carl Eduard Boehnke

zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Neufahrwasser, 19. Mai 1891.

Die Beerdigung findet am 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, von der Communal-Leichenhalle in Neufahrwasser statt. (9817

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute, 12 Uhr Mittags, sanft in dem Herrn meine liebe, theure Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Florentine Schwertfeger
geb. Kafuschke,

im 76. Lebensjahre.

Diese Traueranzeige allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Um stilles Beileid bitten

Hochzeit, den 19. Mai 1891

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. (9827

Den 19. Mai, früh 8 Uhr, entschlief in Warschau sanft und Gott ergeben nach sehr schwerem langen Leiden im 65. Jahre Frau

Anna v. Makowska,

primo voto Baronin
v. Oesen, geb. Meyer.

Das Requiem und Begräbniß zum Bahnhofe in Warschau findet Donnerstag und das Begräbniß aus Wola zur Gruft ihres Mannes in Kock Sonnabend, den 23. Mai, statt.

Allen Freunden und Bekannten zeigen dieses an in tiefstem Schmerz u. Trauer

Die Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Adl. Ruda Nr. 96 Band IV, Blatt 96, Artikel 101, auf den Namen des Schmiedemeisters **Heinrich Schulz** aus Gr. Lunau, welcher mit **Sarah** geb. **Janz** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Adl. Ruda belegene Grundstück

am 25. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $4^{41}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hektar 21 Ar 21 Quad.-Mtr. zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 4. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik **L. Weyl,** Berlin W. 41. Preiscat. gr.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und gewerblicher Produkte

vom 21. bis 24. Mai in Elbing

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr.

Per 1/2 Literflasche M 1,50. — **Prima** — Per 1/2 Literflasche M 1,50.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00

von

E. G. Engel

empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.	**W. Bodenburg,** Brodbänkengasse 42.	**A. W. Prahl,** Breitgasse Nr. 17
B. N. Fethke, Hundegasse 119.	**Max Lindenblatt,** Heiligegeistgasse 131.	**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten",
Hopfengasse 71.
6308)

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Borchard** zu Danzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer 43, anberaumt.

Danzig, den 12. Mai 1891.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Menz, Gerichtsactuar.

Auction
Hintergasse 16.

Freitag, den 22. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage ein herschaftliches mahagoni Mobiliar, für mehrere Zimmer passend, darunter zwei hochelegante Salon-Plüschgarnituren, eine mit zwölf Sesseln und eine mit sechs Sesseln und Ueberzügen, sow. diverse Comptoirpulte an den Meistbietenden versteigern. (9805

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Ich bin verreist.
Dr. Reimann.

Loose

zur Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M,
zur Int. Kunst-Ausstellung-Berlin a 1 M,
zur Wormser Dombau-Geld-Lotterie a 3 M 50 ₰,
zur Elbinger Gewerblichen Ausstellung a 1 M in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Elbinger Lotterie
Ziehung 25. Mai.

Jedes 15. Loos gewinnt.

Loose a 1 M, 11 Loose für 10 M, sind zu haben bei den Generalunternehmern **Theodor Bertling,** Danzig und **Carl Meißner,** Elbing und den durch Plakate kenntlichen Handlungen. (9463

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie a 1 M,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie a 1 M,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a 3,50 M,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a 1 M,
Loose z. Eisernen Kreuz-Lotterie a 1 M bei
Hermann Lau,
Langgasse 71. (9674

Ich impfe

jeden Donnerstag Nachmittags 4 Uhr mit frischer Thierlymphe.

Dr. Feyerabend,
Jopengasse 61. (9736

Guccaser Dampf-Thon-Werk

empfiehlt unter Garantie für Wetterbeständigkeit in bekannter Ia. Qualität:

Hintermaurer I. Klasse, ff. Klinker, Hohlziegel (Läufer und Köpfe), Dachpfannen, Drainröhren, Thürklinkziegel 2c.

Als Specialität: **Verblend- und Formsteine,** ab Lagerplatz Danzig und Fabrik Guccase.

(Vertreter für Danzig: **C. L. Grams,** Hundegasse 103.)

Directe Anfragen an (6223

F. Möbus,
Guccase p. Lenzen Westpr.

Dampfer „Anton",

von Hamburg eingetroffen, löscht am Packhof. (9807

Ferdinand Prowe.

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg.

Täglich frischen **Braunschweiger Riesenspargel.**

Daber'sche Speise-Kartoffeln

500 Ctr. a 3 M, verkäuflich auf **Dom. Lokken** bei Schöneck Westpr.

Spitzen,

sowie Marktdecken und Netze werden aufs sauberste gehäkelt. Gefl. Aufträge erbeten Mattenbuden 8, part.

Feldbahn von 150 m Gleis nebst 6 eisern. Kipplowrys, sowie 1 Locomobile, alles fast neu und wenig gebraucht z. verk. Ankerschmiedegasse 9.

Ein größerer Posten eichener und kieferner **Bohlen und Bretter (Waldholz)** in verschiedenen Längen u. Stärken ist sofort billig zu verk.

Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung. (9766

---

5 einj. fette Stiere

verkäuflich in (9791
Johannisthal bei Kahlbude.

Die hiesige

Gambrinushalle

ist durch mich zu verpachten.

Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (9814

Vortheilhafter Kauf.

Material- und Schankgeschäft in kleiner Stadt Westpreußens Umsatz ca. 30000 M, baare Gefälle über 400 M, für 22000 M bei 6000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter 9733 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener Berliner Halbverdeckwagen zu verk. Ankerschmiedegasse 9.

Ein Gesellschaftswagen,

äußerst bequem für 6 Personen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Fleischergasse 19/21. (9767

Fahrrad billig zu verkaufen. Nähmasch.-Reparaturen bill. **C. Plaza,** Frauengasse 12.

Ein freiaxiger moderner **Halbwagen** steht räumungsh. b. **W. Moritz,** Danzig, Heumarkt 7, z. Verkauf.

Pianinos sind zu verm. Heilige Geistgasse Nr. 22 II. (9808

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Eine 5proc. sichere Hypothek

von 13800 Thlr. ausg. m. 55000 Thlr. auf einem 1200 Morgen großen Gute, mit neuen guten massiven Gebäuden, im Kreise u. in der Nähe von Dirschau, ist bes. Familienverh. wegen mit großem Damno zu cediren.

Offerten an den Inhaber, Ober-Inspector **Kloß,** Dom. Zobten bei Löwenberg i. Schlesien.

Heirath! Umsonst u. discret kann sich jede Dame glänzend verheirathen durch **General-Anzeiger Berlin 12.** Für Herren 20 Pf. Porto.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Die Eröffnung des Warmbades findet Donnerstag, den 21. Mai statt.

Es werden gewöhnliche Bäder und Soolbäder verabreicht. Die Abtheilung für die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder (Patent Lippert) wird etwas später eröffnet.

Billette werden im Warmbade verkauft.

Die früheren Bestimmungen bleiben unverändert.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und einzelne **Zimmer** sind noch zu vermiethen.

Meldungen beim Inspektor **Groß,** Westerplatte, oder im unterzeichneten Bureau.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84. (9833

Zu Umzügen, Spazierfahrten in die Umgegend, Hochzeiten 2c. empfiehlt: Möbelwagen, Kremser, Omnibusse, Doppelkaleschen, Landauer, Coupés 2c.

alle zu mäßigen Preisen]

L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11—12. (9782

Großer Ausverkauf.

Das **Oscar Richter'sche** Concurswaarenlager, Langgasse Nr. 49 I, bestehend in

hochfeinen deutschen, englischen und französischen Stoffen,

soll wegen Räumung des Locals innerhalb 8 Tagen 25% unter dem Facturenpreise jedes beliebige Maß verkauft werden.

Herrschaften, sowie Tuchhändler werden besonders darauf aufmerksam gemacht. (9742

Der

Total-Ausverkauf

des großen Lagers von

Beleuchtungs-Gegenständen
Galanterie-, Bijouterie-, Bronce- und Leder-Waaren

wird fortgesetzt bei

Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. (9818

John Hybbeneth,

früher: (8298
Johs. Grentzenberg, Hopfengasse Nr. 88,
empfiehlt **Maschinenöl, Talg, Thran, Vaselinöl.**

Zu Bauzwecken.

Eisenbahnschienen, I Träger.

Größtes Lager. Billigste Preise. (8191

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Schönbuscher Märzen-Bier,

bestes Königsberger Bier, empfiehlt (9724

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Auction über Nutzholz und Holzfeld-Utensilien,

Abegg-Gasse No. 1, an der Thornschen Brücke.

Montag, den 25. Mai cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Otto Apfelbaum** wegen gänzlicher Räumung des Feldes an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen, als:

Eine größere Partie fichtene Kreuzhölzer, einen Rest Latten, Dielen und Bohlen; ferner
1 Partie Brettschneiderschraagen, Ränk- und Gerüstböcke, sowie 1 Holzkahn und div. Utensilien.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
9821) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Grundstücks-Verkauf.

Freitag, den 22. Mai cr., Vormittags 10—12 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Todesfalls und Erbauseinandersetzung das in

Strohdeich Nr. 1,

neben der städtischen Badeanstalt belegene Geschäfts-Grundstück (Wasser-Baum) im Licitationswege an Ort und Stelle öffentlich verkaufen. In demselben wird seit mehreren Jahren Schank- und Gastwirthschaft mit sehr gutem Erfolg betrieben. Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungscaution 300 Mark.

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator

H. Zenke,
9793) Am Spendhaus Nr. 3.

Durch Heirath sucht eine Waise m. 800000 M traut. Heim. Off. v. ehrenhaft. Herrn (w. auch ohne Vermög.) G. A. Post Zimmerstraße Berlin. (9802

Waise m. 58000 M sucht Heirath g. brav. Mann (w. a. oh. Verm. Off. G. 214 Post 12 Berl.

Zur Verpflegung von ca. 300 Arbeitern soll die Lieferung der erforderlichen Victualien, sowie des Fleisches vergeben werden. Preisangebote mit entsprechenden Proben sind zu senden an Bauunternehmer **C. Krause & Co.,** Vogelsang b. Marienburg.

Ein gewandter, mit den Comtoir-Arbeiten vertrauter

junger Mann,

wird für ein hiesiges Bankgeschäft gesucht. Adressen unter 9811 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zum Eintritt per 1. Juli cr. wird ein tüchtiger, junger Mann, gesetzten Alters, der auch mit der feineren Kundschaft umgehen kann, für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft in einer Vorstadt Danzigs bei hohem Salair gesucht.

Reflectanten, die der polnischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug.

Adressen unter 9774 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Apotheker-Lehrling,

2 Jahre beim Fach, mit gutem Zeugniß, sucht sofort oder 1. Juli Stellung in Danzig eventl. Vorstadt von Danzig. Offerten unter Nr. 9685 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Gesucht

eine geeignete Persönlichkeit, cautionsfähig, zur Uebernahme einer Loosagentur f. Westpreußen mit sicherem Einkommen von 3 bis 4000 M pro Jahr. Offerten umg. erb. an d. **Bank-Commission F. Stroetzel, Constanz a. B.**

Zur Leitung einer Küche für die Verpflegung von ca. 300 Arbeitern wird eine tüchtige und erfahrene Frau gesucht. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche eventl. Vorstellung bei (9748
Bauunternehmer **C. Krause & Co.,** Vogelsang b. Marienburg.

Techniker

sucht Nebenbeschäftigung durch Ausführung von Zeichnungen.

Gefl. Offerten unter Nr. 9764 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine gebildete Dame wünscht zur Gesellschaft ihrer erwachsenen Tochter einige junge Mädchen aus g. Familie, w. z. Schulbesuch od. desgl. in Danzig sich aufhalt. wollen, in Pension zu nehmen. Gewissenh. Beaufsicht. d. Schul- u. Musikunterrichts w. zugesichert.

Gefl. Off. bitte unter Nr. 9716 an die Exp. d. Ztg. zu senden.

Ein Nätherin, w. auch schneid. kann, wünscht Beschäftigung. Zu erfragen Poggenpfuhl 9 prt.

Ein Mann in den best. Jahren, gelernter Materialist, m. gut. Zeugn. sucht z. 1. Juli Stell. als Lagerverwalter, Expedient etc. Off. unter 9750 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine alleinst. anspruchsl. geb. Besitzerstochter in den 30 J., in feinst. Küche u. Wirthsch. erf., s. Stell. a. Haushälterin. Adr. u. 9727 in der Exp. d. Zeitung erb.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel empf. männliches wie weiblich., besseres auch einfaches Gesinde aller Art a. nach Ausw. **M. Krynicki,** Jopengasse 7.

Ein tüchtiger Koch s. p. 1. Juni Stellung. Gefl. Off. b. 28. d. M. u. 9721 i. d. Exp. d. Zeitung erb.

Empf. e. ges. kräft. Amme, e. ält. Kindermädch. u. f. e. fein. Haus Köchinnen u. Hausmädchen. **M. Wodzack,** Breitgasse 41.

Eine ältere, außerordentlich tücht. u. gut empfohl. Wirthin, perf. im Kochen u. Backen, bisher auf gr. Gütern selbstständ. wirthschaft., sucht z. 1. August cr. e. leichtere Stell. in d. Stadt o. a. d. Lande. Adressen unt. 9762 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige tücht. Inspectoren, sowie 2 unverh. Hofmeister (recht tücht. arbeits. Leute), Aufseher u. Verwalt., w. b. 1000 M Caution stell. k., Cassirer u. Comtoirdiener empf. **Prohl,** Langgarten 115 I. Ferner empf. zuverl. Landwirthinn. in allen Zweigen d. Landwirthsch., sowie Kochen, Backen 2c. vertr., e. gew. Ladenmädch., f. Mehlgesch., 4 Jahre a. e. Stelle, Ladenmädch. f. Ausschank, Kindergärtnerinnen 2. und 3. Klasse und zuverlässige Krankenwärterinnen. **Prohl,** Langgarten 115 I. (9741

Empf. z. unentgel. Erlernung d. Landwirthschaft e. tücht. gew. Stubenmädch. oder geg. kl. Gehalt zur Unterstützung. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Empf. vorz. anspruchsl. Inspector m. g. Zeugn. **J. Hardegen.**

Landwirthin 300 M Gehalt, dar. 1 selbst. ges. d. **J. Hardegen.**

Ein Sohn achtbarer Eltern der $2^1/_2$ Jahr in einem Colonial- und Delikatessen-Geschäft als Lehrling gewesen ist, bittet um Stellung in einem **Comtoir** oder mit Anrechnung der Lehrzeit in derselben Branche weiter zu lernen. Gefl. Offerten bitte unter Nr. 9823 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann

Materialist, 19 Jahre alt, sucht gestützt a. gut. Zeugn. u. Referenz. Stellung als **Expedient** oder **Lagerist** in selbiger oder ähnlicher Branche. Offerten erbeten Beutlergasse 5. (9754

Kaufmännischer Verein von 1870.

Tüchtige Lehrlinge für Comtoir und Holzgeschäfte, sowie für andere Branchen können sich melden bei

J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellenvermittlung. (9835

Ein gel. Materialist, 27 Jahre alt, mit der Buchführung und Spedition vertraut, sucht per 1. Juli als Lagerdiener, Comtoirist oder Reisender Stellung. Gute Handschrift. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unter A. P. 200 postlagernd Rügenwalde. (9690

Hundegasse 100

Laden nebst Wohnug sof. z. verm.

---

2 freundl. möbl. Zimm., 1. Etage, sind sof. od. spät. m. auch oh. Pension zu verm. Jopengasse 24.

Jäschkenthal Nr. 12 an der Wiese ist das ganze Haus, bestehend aus Ober- und Unterwohnung, Balkon und Veranda, im Ganzen auch getheilt sofort z. verm. Näheres daselbst bei
9699) **Rob. Wentzel.**

Eine Wohnung

von 7 oder mehr Zimmern in einer oder 2 Etagen wird auf Neugarten, Schießstange, Krebsmarkt, Heumarkt, Sandgrube od. i. einer and. Straße nahe dem hohen Thore z. Okt. z. miethen ges. Off. u. 9776 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein möbl. Zimmer m. Pens. i. a. e. Herr z. verm. Vorst. Graben 19.

Große Wollwebergasse Nr. 2 ist das geräumige

Ladenlokal

mit compl. Gaseinrichtung u. gr. Schaufenster zu verm. Näheres Ankerschmiedegasse 9. (9813

Eine Wohnung

von vier bis fünf Zimmern mit gutem Mädchengelaß und sonstigem Zubehör wird zum Oktober zu miethen gesucht.

Adressen unter Chiffre 9828 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Speicher mit Hof,

Speicherinsel gelegen, ist i. ganzen auch geth. z. verm. Töpfergasse 29, parterre.

Ein fein möblirtes großes Vorderzimmer ist vom 1. Juni Hopfengasse Nr. 91, Restaurant **Schroeter,** zu vermiethen. (9555

Heiligegeistgasse 100 ist eine für sich abgeschlossene, fein möbl. Wohnung, best. aus 2 Zimm. u. Entree von sof. od. 1. Juni z. v.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

aus dem Crystallpalast zu Leipzig. Herren **Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.** Auftreten des Damen-Imitators und besten Sopransängers der Gegenwart

Herrn **H. Herrmanns.**

Anfang 8 Uhr, Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Billets a 40 ₰ in den Cigarrengeschäften der Herren **Hermann Haack,** Kohlenmarkt 22, Hohes Thor, **Friedrich Haeser,** Kohlenmarkt 2, **Meyer Nachf.,** Langgasse, **Joh. Wiens Nachf.,** Langgarten, 2. Damm u. Heumarkt.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Täglich
Großes
Park-Concert.
Carl Bodenburg.

Drei Concerte

von

Eduard Strauss,

K. K. Oesterreich. Hofball-Musik-Director

mit seiner vollständigen Capelle aus Wien, am

1., 2. und 3. Juni,

Abends 7½ Uhr,

im Park des Schützenhauses.

Billets a 1 M bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung.

An- u. Verkauf von Grundstücken,

Hypotheken-Darlehen

vermittelt

Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (9815

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18905 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 20. Mai 1891.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 238—245. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 212—218, russ. loco fest, 160—162. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 35¾ Br., per Juni-Juli 36¼ Br., per Juli-August 36¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 37¼ Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 19. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 13,25, per August 13,50, per Oktober 12,52½, per Dezember 12,40. Fest.

Hamburg, 19. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86¾, per Septbr. 83, per Dezember 74¼, per März 72. Ruhig.

Bremen, 19. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Still.

Havre, 19. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 108,00, per September 103,50, per Dezember 93,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 257⅜, Franzosen 227, Lombarden 91¼, 4% ungar. Goldrente 89,80, Gotthardbahn 147,60, Disconto-Commandit 183,80, Dresdener Bank 140,60, Bochumer Gußstahl 129,20, Dortmunder Union St.-Pr. 67,80, Gelsenkirchen 157,90, Harpener 182,80, Hibernia 169,30, Laurahütte 124,30, Portugiesen 43,00. Fest.

Wien, 19. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,55, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 91,50, 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldrente 104,10, 5% Papierrente 101,05, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 157,75, Länderbank 213,00, Creditactien 297,87½, Unionbank 236,50, ungar. Creditactien 342,50, Wiener Bankverein 113,10, Böhm. Westbahn 357,00, Böhm. Nordbahn 193,50, Busch. Eisenbahn 494, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2825,00, Franzosen 276,00, Galizier 216,25, Lemberg-Czern. 242,50, Lombarden 109,75, Nordwestbahn 208,00, Pardubitzer 182,50, Alp.-Mont.-Act. 91,00, Tabakactien 153,50, Amsterd. Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,85, Pariser Wechsel 46,85, Napoleons 9,38½, Marknoten 58,00, Russische Banknoten 1,38¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 19. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 255. **Roggen** per Mai 194, per Oktober 178. — **Rüböl** loco 34¾, per Herbst 33⅞.

Antwerpen, 19. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Sept.-Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Mai. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Mai 30,90, per Juni 30,50, per Juli-August 29,80, per Sept.-Dezbr. 29,50. — **Roggen** fest, per Mai 19,25, per Sept.-Dezbr. 18,90. — **Mehl** fest, per Mai 63,00, per Juni 63,75, per Juli-Aug. 64,80, per Sept.-Dez. 64,90. — **Rüböl** fest, per Mai 74,75, per Juni 75,25, per Juli-Aug. 76,50, per Septbr.-Dezbr. 78,25. — **Spiritus** fest, per Mai 42,25, per Juni 42,50, per Juli-August 42,25, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 93,30, 4% Rente 92,95, 4½ % Anl. 103,87½, 5% ital. Rente 91,55, österr. Goldr. 95⅜, 4% ungar. Goldrente 90,56, 3. Orientanleihe 74,56, 4% Russen 1880 95,30, 4% Russen 1889 95,50, 4% unific. Aegypter 478,12, 4% span. äußere Anleihe 70, convert. Türken 17,85, türk. Loose 69,70, 4% privilegirte türk. Obligationen 404,00, Franzosen 597,50, Lombarden 255,00, Lomb. Prioritäten 329,00, Banque ottomane 569,00, Banque de Paris 780, Banque d'Escompte 462,50, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 365,00, Meridional-Actien 665, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 24,00, Rio Tinto-Actien 538,75, Suezkanal-Actien 2637,00, Gaz Parisien 1385, Credit Lyonnais 760,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 515,00, B. de France 4435,00, Ville de Paris de 1871 410,00, Tab. Ottom. 333,00, 2¾% engl. Consols 95¾, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,32, Cheques a. London 25,34½, Wechsel Wien kurz 211,00, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 466, C. d'Esc. neue 565,00, Robinson-Act. 61,25. Neue 3% Rente 91,45.

London, 19. Mai. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols $95^{3}/_{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 90⅛, Lombard. 10, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 95¾, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 88¾, 4% Spanier 69⅜, 3½% privil. Aegypter 89, 4% unific. Aegypter 93¾, 3% garantirte Aegypter 99, 4¼% ägypt. Tributanl. 93½, 6% cons. Mexikaner 86, Ottomanbank 12½, Suezactien 104, Canada-Pacific 78½, De Beers-Actien neue 14⅜, Rio Tinto 21⅜, 4½ % Rupees 76, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 65½, do. 4½% äußere Goldanleihe 38, Neue 3% Reichsanleihe 81, Silber $44^{9}/_{16}$. Platzdiscont ⅝.

London, 19. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Klarer Himmel.

Petersburg, 19. Mai. Wechsel auf London 84,35, do. Berlin 41,32½, do. Amsterdam —, do. Paris 33,40, ½-Imperials 678, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 243½, do. 1866 223½, russ. 2. Orientanleihe 100⅝, do. 3. Orientanleihe 100⅞, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 133½, Große russ. Eisenbahnen 223, russ. Südwestbahn-Act. 119½, Petersburger Discontobank 605, Petersburger intern. Handelsbank 500, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 276, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 129. Privatdiscont 3¾.

Petersburg, 19. Mai. Productenmarkt. **Talg** loco 47,00. — **Weizen** loco 12,00. **Roggen** loco 8,60. **Hafer** loco 4,75. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Regen.

Petersburg, 19. Mai. **Bankausweis.** Kassenbestand 159 072 000, Discontirte Wechsel 17 340 000, Vorschuß auf Waaren 6000, do. auf öffentl. Fonds 6 573 000, do. auf Actien und Obligationen 11 007 000, Contocorr. des Finanzministeriums 82 360 000, sonstige Contocorrenten 62 723 000, verzinsliche Depots 23 087 000.

Liverpool, 19. Mai. (Getreidemarkt.) **Weizen, Mehl** und **Mais** ½ d. höher. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 18. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¾, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 119½, Canadian-Pacific-Actien 75½, Central-Pacific-Act. 30½, Chicago- u. North-Western-Actien 106½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60½, Illinois-Central-Actien 97, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108⅛, Louisville u. Nashville-Actien 73⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 99½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 66⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51½, Philadelphia- und Reading-Actien 31¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29¾, Union-Pacific-Actien 43⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 19⅞, Silber-Bullion 97¾. — **Baumwolle** in Newyork 8⅞, do. in New-Orleans 8⅜. — **Raffin. Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Juni 68. Stetig. — **Schmalz** loco 6,65, do. Rohe u. Brothers 7,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,77, per August 17,17.

Newyork, 18. Mai. Visible Supply an Weizen 19 243 000 Bushels, do. an Mais 3 481 000 Bushels.

Newyork, 19. Mai. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 60 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 55 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 19. Mai. Wechsel auf London 4,83½. — **Rother Weizen** loco 1,17¼, per Mai 1,16⅜, per Juni 1,14¼, per Juli 1,11½. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 0,66½. — Fracht 1½. — **Zucker** 2⅞.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Mai. Wegen der Anwesenheit des Kaisers ist heute der Getreidemarkt ausgefallen.

Stettin, 19. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 236—238, per Mai 240,00, per September-Oktober 211,30. — **Roggen** fest, loco 202—228, per Mai 209,00, per September-Oktober 185,50. — Pommerscher **Hafer** loco 169—171. — **Rüböl** fest, per Mai 61,50, per Septbr.-Oktober 62,00. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 50,70, per Mai mit 70 M Consumsteuer 50,70, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,60. — **Petroleum** loco 10,90.

Berlin, 19. Mai. **Weizen** loco 225—247 M, per Mai 248 M, per Mai-Juni 237,50—238—236,50 M, per Juni-Juli 235,50—236,50—235 M, per Juli-August 225,50—226—225 M, per September-Oktober 215—215,25—214 M — **Roggen** loco 198—208 M, per Mai 208—208,75—208,25 M, per Mai-Juni 202,50—203,25—202,75 M, per Juni-Juli 199—200—199,25 M, per Juli-August 193,25—193,75—193 M, per Septbr.-Oktbr. 187,25—188,50—188 M — **Hafer** loco 175—190 M, ost- und westpreußischer 179—182 M, pommerscher und uckermärker 180—184 M, schlesischer 180 bis 184 M, fein schlesischer 185—187 M ab Bahn, per Mai 174,75—175 M, per Mai-Juni 170,50—170,25 M, per Juni-Juli 169,25—168,75 M, per Juli-August 156 bis 155 M, per Sept.-Oktober 149—149,25—148,75 M — **Mais** loco 165—175 M, per Mai 159—160,50 M, per Mai-Juni — M, per Juni-Juli 150 M, per Septbr.-Oktober 145 M nom. — **Gerste** loco 156,00—185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160 bis 172 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00 bis 30,00 M, Nr. 0 27,50—25,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,50—27,50 M, ff. Marken 30,251 M, per Mai 28,70 M, per Mai-Juni 28,25—28,20—28,30 M, per Juni-Juli 27,80—27,90 M, per Juli-August 26,70—26,80 M, per Septbr-Oktober 25,80—25,95—25,90 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23 2 M, per Oktober Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per Mai 62,2 bis 61,7 M, per Mai-Juni 62,1—61,7 M, per Sept.-Oktbr. 62,6—62,5—62,7—62,6 M, per Oktober-Novbr. 63 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,3—51,4 M, per Mai 51,0—51,2—50,7—50,9 M, per Mai-Juni 51,0—51,2—50,7—50,9 M, per Juni-Juli 51,3—51,1—51,2 M, per Juli-August 51,8—51,6—51,7 M, per August-Septbr 51,8—51,6—51,7 M, per Sept.-Oktober 47,8—47,6—47,8 M, per Oktober-November 44,9—45,1 M, per Novbr.-Dezbr. 43,4—43,6 M, per Dezbr.-Januar 43,2 M

Magdeburg, 19. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,85, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,30. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. **Rohzucker I. Product Transito f. a. B.** Hamburg per Mai 13,20 bez., 13,25 Br., per Juni 13,25 Gd., 13,50 Br., per Juli 13,40 bez. u. Br., per August 13,50 bez. u. Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 18. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 24,50—25,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 24,50—25,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 22,50—23,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin kein Handel, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Fabrik — M, gelber Syrup 29,50 bis 32 M, Capillair-Export 31,50—32,00 M, Capillair-Syrup 30,50—31,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 30,50 bis 31,00 M, do. gelber 29,50—30,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 32,00—33,00 M, do. secunda 27,00 bis 29,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 48,50—49,50 M, Hallesche u. Schlesische 48,50 bis 50,00 M, Schabestärke 34—36 M, Maisstärke 32—33 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 45,00—46,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Bromberger Mühlenpreise
vom 19. Mai.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 21,40 M, do. Nr. 2 20,40 M, Kaiserauszugmehl 21,80 M, Mehl 000 20,80 M, do. 00 weiß Band 18,00 M, Mehl 00 gelb Band 17,60 M, do. 0 13,60 M, Futtermehl 6,40 M, Kleie 6,00 M

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 16,00 M, do. 0/1 15,20 M, Mehl 14,60 M, do. 2 11,00 M, Commismehl 13,20 M, Schrot 11,80 M, Kleie 6,40 M

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 18,50 M, do. Nr. 2 17,00 M, do. Nr. 3 16,00 M, do. Nr. 4 15,00 M, do. Nr. 5 14,50 M, do. Nr. 6 14,00 M, do. grobe 12,50 M, Grütze Nr. 1 15,00 M, do. Nr. 2 14,00 M, do. Nr. 3 13,50 M, Kochmehl 11,00 M, Futtermehl 6,20 M, Buchweizengrütze 1 16,60 M, do. 2 16,20 M. Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Versicherungswesen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Im Jahre 1890 wurden abgeschlossen: 19 984 Versicherungen über 22 889 030 Mk. Kapital, Bestand Ende 1890: 132 557 Versicherungen über 153 104 359 Mark Kapital, der reine Zuwachs pro 1890 beträgt: 15 249 Versicherungen über 17 940 704 Mk. Kapital.

Es betrugen:	1890: Mk.	1889: Mk.
1. die Prämien (1889 abzügl. vorausbezahlter)	7 197 024,19	7 130 698,34
2. die Prämien-Reserve . .	30 599 878,14	24 596 719,22
3. die Hypotheken	29 353 950,00	23 048 950,00
4. die Zinseneinnahme . .	1 115 735,67	860 957,49
5. der Sicherheitsfonds .	434 767,87	376 248,86
6. der Invalidenfonds . .	172 436,57	149 028,96
7. der Dividendenfonds . .	819 946,81	716 021,72
8. der Ueberschuß	234 076,06	196 286,97

Der Zweck der Anstalt ist die wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Mai. Wasserstand: 1,00 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.
Stromab:

enn, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Mewe, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Ruski, Ehrlich, Krylow, Thorn, 1269 Plancons, 570 Rundkiefern, 1115 Mauerlatten.

Greiser, 1 Kahn, Kucznitzki, Wloclawek, Danzig, 43 500 Kgr. Melasse.

Gielisch, 1 Kahn, Liepinski, Wloclawek, Thorn, 67 982 Kgr. Kleie, 10 613 Kgr. Oelkuchen.

Epstein, Arnstein, Dubno, Danzig, 3 Plancons, 5994 Mauerlatten, 1725 Sleeper, 432 Schwellen, 7868 Faßdauben.

Zitrin, Burstein u. Brustein, Rowno, Danzig, 30 St. Kreuzholz, 36 Rundkiefern, 1716 Mauerlatten, 12 225 Sleeper, 6891 kieferne, 7370 und 920 eichene Eisenbahnschwellen.

Bulbe, Horwitz u. Lerner, Klewan, Danzig, 144 Plancons, 15 St. Kreuzholz, 16 396 St. Kantholz, 1771 Faßdauben, 451 runde eichene, 2797 kieferne, 2125 eichene Eisenbahnschwellen.

Bremer, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Goldbaum, Wegner, Krylow, Brahemünde, 226 Plancons, 95 St. Kreuzholz, 25 Rundkiefern, 7888 St. Kantholz, 7000 Faßdauben, 3429 runde eichene, 1824 kieferne, 7575 eichene Eisenbahnschwellen.

Fremde.

Hotel du Nord. Tull a. Marienburg, Reg.-Assessor. Lüpke u. Anthes a. Bromberg u. Pabst a. Fordon, Reg.-Baumeister. Hirschfeld n. Gemahlin a. Thorn, Director. Hirschfeld a. Thorn, Gehr, Bornstein, Bethge u. Jacobi a. Berlin, Kartzke a. Dresden, Berger a. Radeberg, Lemol u. Clerex a. Gelly, Vitense a. Hamburg, Simon n. Familie a. Königsberg, Wesch a. Leipzig, Büttner a. Greiz, Cohn u. Schubring a. Neumark, Richter a. Dresden, Thienel a. Breslau, Kujawski a. Warschau, Cassel a. Lauenburg u. Behr a. Aachen, Kaufleute. Dr. Lürssen a. Königsberg, Professor. Treppenmacher u. Fritze a. Schläfken, Gutsbes. Kuntze a. Berlin, Referendar. Winter a. Königsberg, Director. Douglas a. Friedeberg, Lieut. u. Rittergutsbes. Laser n. Gemahlin a. Königsberg, königl. preuß. Commissionsrath. Frau Rittergutsbesitzer Funck a. Gruppe.

Hotel de Berlin. Bielefeld a. Thorn, Lieut. v. Plüskow a. Pr. Stargard, Ebmeier a. Allenstein u. v. Riebenheim a. Posen, Pr.-Lieuts. Dunkelberg nebst Gemahlin u. Wiener a. Stuhm, Amtsrichter. Gülich n. Gemahlin a. Cöslin, Lehrer a. d. Cadettenanstalt. Wendel a. Pr. Stargard, Techniker. v. Tiedemann a. Russoschin, Rittergutsbesitzer. Kunze a. Gr. Böhlkau, Major u. Rittergutsbesitzer. Stentzel a. Zuckau, Pfarrer. Wächter u. Baier a. Dresden, Tiemann a. Bünde i. W., Isaac, Oppenheim, Frankenschwerth u. Schottländer a. Berlin, Kanter n. Gemahlin u. Kühn n. Gemahlin a. Königsberg u. Wohlauer a. Erfurt, Kaufleute. Frau Feuersenger a. Königsberg. Frau Benjamin a. Kulm.

Walters Hotel. Se. Excell. v. Garwey, Generallieut., n. Sohn a. Frankfurt a./O. Gericke n. Gem. a. Graudenz, Oberst u. Regiments-Commandeur. Schweinheim u. Hantelmann a. Osterode, Rothkehl a. Pillau u. Preuße a. Graudenz, Hauptleute. Kollmeier a. Gr. Okonin, kgl. Oberförster. Strücker n. Familie a. Bromberg, Reg.-Rath. Dr. Bonk a. Berlin, Rechtsanwalt. v. Brandt a. Lyck, Pr.-Lieut. Berau a. Rosmin, Rittergutsbesitzer. Krüger a. Gallenzin, Domänenpächter. Endom a. Straßburg i. E., kais. Polizei-Inspector. Marquardt a. Pinnow, Director. Dr. Meyer a. Berlin. Dromtra n. Gemahlin a. Allenstein, kgl. Lotterie-Einnehmer. Koblogky a. Königsberg, Maler. Holstein n. Gem. a. Königsberg, Reg.-Assessor. Strohfeld u. Flügge a. Graudenz, Lieuts. Dr. Bonk a. Berlin, Rechtsanwalt. Dr. Armstadt u. Dr. Leßmann a. Königsberg, Gymnasiallehrer. Dr. Peters, Dr. Troßmann u. Dr. Thimm a. Königsberg u. Dr. Heinemann a. Lyck, Oberlehrer. Frau Haarbrücker n. Frl. Tochter a. Elbing. Berendes a. Kulmsee, Fabrikdirector. Kuntze a. Stade, Reg.-Referendar. Frau Rittergutsbes. Guse n. Fräul. Tochter a. Workallen. Dopschall a. Allenstein, Wantz a. Hannover, Schulz a. Kulm, Richter a. Berlin, Winter a. Meissen, Koß a. Dresden u. Fleischer a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Eppenstein a. Berlin, Elektriker. Parhotli a. Kussowo, Administrator. Gallus a. Konitz, Bautechniker. Schönlein n. Familie a. Conradswalde, Major a. D. Dr. Mannheimer n. Gem. a. Lauenburg. Wolf a. Marienburg, Privatsecretär. Ex a. Marienburg, Actuar. Munther a. Marienburg, Polizeiassistent. Maase a. Pr. Stargard, Rechtsanwalt. Schur a. Luben, Leithoff a. Berlin, Ahe a. Berlin, Hirsch a. Halle, Schawaller a. Berlin, Löwenthal a. Berlin, Pelz a. Breslau, Pedrotti a. Wiesbaden, Leuthoff a. Dresden, Pasewark a. Marienburg, Klebe a. Berlin, Oppenheimer a. Mannheim, Guttmann a. Breslau, Kauffmann a. Mainz, K. Schmidt a. Stolp, P. Schmidt a. Stolp, Hirsch aus Mannheim, Lewy a. Berlin, Höricke a. Breslau, Schrötter a. Bietz, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Treberer a. Drebugau, Amtmann. Behnke a. Osterwik, Gutsbesitzer. Leschke a. Thorn, Bauführer. v. Beringer aus Graudenz, Lieutenant. Rosenberg a. Schlochau, Rechtsanwalt. Posanski aus Rosenberg, Kreisbaumeister. Eifelt a. Neuenburg, Apotheker. Dr. Rosenberg a. Riga. Frank a. Greifswald, Student. Bosek n. Frau a. Schloßhof, Amtsvorsteher. Kohn a. Bromberg, Ingenieur. Ohlenroth a. Barmen, Pharmaceut. Alliger a. Wongrowice, Kreis-Physicus. v. Holleben a. Breslau, Student. Scheunert, Bohn a. Bromberg, Gymnasial-Lehrer. Wiesing aus Wolgast, Hoffmann, Franke, Lachlerhand a. Bromberg, Hoffmann a. Mannheim, Brinkmann a. Osnabrück, Bonfeld a. Eilenberg, Hornig a. Leipzig, Kaufleute.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm."

Im Jahre 1890 sind 83 629 Anträge mit 18 887 923,50 ℳ Versicherungssumme eingereicht. Davon entfallen auf Kapital- und Rentenversicherungen, Prospect I und II, 4066 Anträge mit 6 803 915 ℳ Versicherungssumme und 16 434,22 ℳ jährlicher Rente und Prospect III Sterbekassen- resp. Arbeiter-Versicherung 79 431 Anträge mit 11 825 408,50 ℳ Versicherungssumme; hierzu treten aus dem Vorjahr als unerledigt übernommene 132 Anträge mit 252 600 ℳ Versicherungssumme. Die Sterblichkeit blieb, obschon die Influenza erhebliche Opfer forderte, hinter der Erwartung zurück und es läßt sich somit ein in jeder Beziehung günstiger Jahresabschluß erwarten. Besonders bemerkenswerth und interessant erscheint uns bei diesem sehr erfreulichen Ergebniß der bedeutende Neuzugang von fast 80 000 Arbeiter-Versicherungs-Anträgen als das Resultat eines einzigen Jahres.

Berliner Fondsbörse vom 19. Mai.

Hamburg hatte im feiertäglichen Privatverkehr ruhige, aber vorwiegend feste Tendenz gezeitigt, dieselbe vermochte jedoch auf unsere heutige Börse keinen Einfluß zu gewinnen, da dem verschiedene ungünstige Momente gegenüberstanden. Abgesehen von einzelnen politischen Nachrichten, welche eine gewisse Verstimmung hervorriefen, waren es die immer noch der Klärung bedürfenden Strikebewegungen in den belgischen Kohlenbecken und die daraus gezogenen Consequenzen, welche deprimirend wirkten und der Baissepartei das Feld ließen, ohne daß diese jedoch mit größeren Abgaben vorgegangen wäre. Die ganze Haltung kennzeichnete sich als in hohem Grade schwach und lustlos; den geschäftlichen Transactionen waren enge Grenzen gezogen und nur in einigen wenigen Effecten ging es auf Grund besonderer Verhältnisse reger zu. Zeitweise machte sich auf Deckungen eine leichte Besserung in den Coursen und Umsätzen bemerkbar, um dann wieder der alten Muthlosigkeit Platz zu machen. Bankactien unterlagen nur unbedeutenden Schwankungen. Inländische Eisenbahnactien wurden lebhafter umgesetzt. Ausländische Bahnen in getheilter Tendenz; mehr beachtet Franzosen. Montanwerthe in ihrer Mehrheit still und schwach. Andere Industriepapiere nur ganz vereinzelt beachtet. Ausländische Fonds schwach und sehr still, russische Anleihen anfänglich stärker offerirt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe ꝛc. ruhig, wenig verändert. Privatdiscont 3¼ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	98,70
do. do.	3	84,50
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,50
do. do. ...	3½	98,90
do. do. ...	3	84,50
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	94,90
Westpr. Prov.-Oblig.. .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,50
do. do. .	3½	96,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
do. neue Pfandbr.	3½	95,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,30
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,00
do. do. .	4⅕	79,00
do. Silber-Rente .	4⅕	178,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	01,20
do. Papier-Rente ..	5	86,90
do. Gold-Rente ...	4	89,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	196,25
do. Rente 1883	6	05,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	74,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	75,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	71,20
Poln. Pfandbriefe	5	74,25
Italienische Rente	5	90,50

Rumänische amort. Anl.	5	98,40
do. 4% Rente ..	4	85,70
Türk. Admin.-Anleihe .	5	87,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	90,75
do. Rente	5	88,20
do. neue Rente ..	5	88,20
Griech. Goldanl. v. 1890	5	82,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,30
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	76,75
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	82,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,75
do. do. do.	3½	94,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	102,75
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	91,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	136,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,20
Oesterr. Loose 1854...	4	121,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	123,40
do. do. 1864	—	324,10
Oldenburger Loose ...	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,40
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	181,25
do. do. von 1866	5	166,30
Ung. Loose	—	254,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1890.
Aachen-Mastricht	—	69,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	71,25
do. do. St.-Pr.	—	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	—	91,90
do. St.-Pr.	—	114,30
Saal-Bahn St.-A. ...	—	38,50
do. St.-Pr. ...	—	102,80
Stargard-Posen	—	102,30
Weimar-Gera gar. ...	—	22,50
do. St.-Pr.	—	94,50
Galizier	—	93,50
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.

	Div.	1890.
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,40
Lüttich-Limburg	—	24,00
Oesterr. Franz.-St. ...	—	119,00
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	78,50
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,30
Russ. Südwestbahn ...	—	88,30
Schweiz. Unionb.	—	115,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	51,70
Warschau-Wien	—	244,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb. ...	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,00
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Anatol. Bahnen	5	88,00
Brest-Grajewo	5	99,10
†Kursk-Charkow	4	92,40
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	93,70
†Mosko-Smolensk ...	5	100,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,50
†Rjäsan-Koslow	4	92,70
†Warschau-Terespol ..	5	100,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,50
do. do.	5	84,70

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,80	7¼
Berliner Handelsges. ..	140,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,80	6
Bresl. Discontbank ...	101,30	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	133,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,00	7
do. Bank	150,30	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do. Reichsbank ...	143,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	112,00	6½
Disconto-Command. ..	183,20	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	114,10	5
Hannöversche Bank ...	111,80	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	100,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	105,30	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,30	—
Norddeutsche Bank ...	144,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	160,75	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit ..	123,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,00	10
Schaffhaus. Bankverein	113,10	6
Schlesischer Bankverein	116,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,30	6½
Danziger Oelmühle ...	143,00	—
do. Prioritäts-Act. .	132,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	—
Actien der Colonia ...	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	71,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	80,75	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	214,25	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	243,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	101,00	—
Wilhelmshütte	87,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	66,70	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,50	—
Stolberg, Zink	63,70	—
do. St.-Pr.	125,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	5	20,465
do.	3 Mon.	5	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	172,50
do.	2 Mon.	4	171,95
Petersburg	3 Wch.	4½	238,90
do. ...	3 Mon.	4½	238,30
Warschau	8 Tg.	5	239,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,49
Französische Banknoten...	80,75
Oesterreichische Banknoten.	172,80
Russische Banknoten ...	239,75